

# ***SI TU DANSES***

***Who killed Romeo and Juliet?***

**Musical**

von

**Phan Trat Quan und Tom Heilandt**

**BUCH und MUSIK  
PHAN TRAT QUAN**

**LIEDTEXTE  
TOM HEILANDT**

**ZITATE von  
RAOUL VANEIGEM und JULIAN BECK**

© Buch und Musik: Phan Trat Quan, Köln 1981 / 1999

© Liedtexte: Tom Heilandt, Ferney-Voltaire 1999

Alle Rechte vorbehalten, Verwertung von Text und Musik - insbesondere auch Aufführungen und akustische und visuelle Mitschnitte - bedürfen grundsätzlich der Genehmigung des Komponisten und Autoren:

Internet: [www.teacuemusic.de](http://www.teacuemusic.de) E-Mail: [mail@teacuemusic.de](mailto:mail@teacuemusic.de)

Libretto, Auflage November 2001

## SZENENFOLGE

|  |           |
|--|-----------|
| <b>PROLOG</b> .....  | <b>5</b>  |
| (Nachts irgendwo in Avignon).....  | 5         |
| Ein junger Tänzer, ein junges Mädchen und andere.....  | 5         |
| Musik 1: SI TU DANSES (1).....   | 5         |
| <b>1. AKT</b> .....  | <b>6</b>  |
| (Auf der Terrasse eines Cafés auf dem Place de l’horloge in Avignon).....  | 6         |
| <b>1. SZENE</b> .....  | <b>6</b>  |
| Die Schauspieler von Si tu dances, Julian, Judith.....   | 6         |
| Musik 2: WAS ICH BIN.....  | 7         |
| <b>2. SZENE</b> .....  | <b>10</b> |
| Die Truppe von „Si tu dances“, Julian, Judith, der Manager, der Bürgermeister.....                                       | 10        |
| Musik 3: WAS IST KUNST?.....   | 13        |
| <b>2. AKT</b> .....  | <b>16</b> |
| (Ein Theatersaal. Es fällt sofort auf, dass einiges im Saal anders ist, unkonventionell.).....                           | 16        |
| <b>1. SZENE</b> .....  | <b>16</b> |
| Die Truppe von Si tu dances, Julian, Judith, Don, der Manager, Mona.....   | 16        |
| <b>2. SZENE</b> .....  | <b>18</b> |
| Die Truppe von Si tu dances, Julian, Judith, Don, der Manager, Mona, Fanfan und einige Leute von der Straße.....         | 18        |
| Musik 4: PROBE.....  | 19        |
| Musik 5: HIVERDURE.....  | 21        |
| <b>3. SZENE</b> .....  | <b>24</b> |
| Die Truppe von Si tu dances, Julian, Judith, Don, der Manager, Mona, einige Leute von der Straße, ein Ordnungshüter..... | 24        |
| <b>4. SZENE</b> .....  | <b>25</b> |
| Der Manager, Mona.....   | 25        |
| Musik 6: SO VIEL MEHR.....   | 26        |
| <b>3. AKT</b> .....  | <b>29</b> |
| (Auf der Insel der Barthelasse unterhalb der Pont de Nimes über der Rhone).....  | 29        |
| <b>1. SZENE</b> .....  | <b>29</b> |
| Don, Mona.....   | 29        |
| Musik 7: RECHERCHE (DIE TAUFEN).....   | 31        |
| <b>2. SZENE</b> .....  | <b>35</b> |
| Mona, Don, Julian, Judith, die Truppe, Fanfan, andere Leute.....   | 35        |
| Musik 8: CELEBRATION.....  | 35        |
| <b>3. SZENE</b> .....  | <b>38</b> |
| Der Manager, der Politiker, der Banker, der Moralist, Menschen hinter ihre Jalousie.....                                 | 38        |
| Musik 9: LES MARCHANDS DE CHAGRIN.....   | 38        |
| <b>4. AKT</b> .....  | <b>41</b> |
| (Ein öffentlicher Platz).....  | 41        |
| <b>1. SZENE</b> .....  | <b>41</b> |
| Ein Poet, Zuschauer, Fanfan, das Mädchen.....  | 41        |
| Musik 10: AVIGNON.....   | 41        |
| Musik 11: EINE FEDER.....  | 43        |
| Musik 12: FESTIVAL.....  | 44        |
| <b>2. SZENE</b> .....  | <b>48</b> |

|   |           |
|---|-----------|
| (Irgendwo in der Stadt - später der Platz von vorher) .....   | 48        |
| Julian, Leute .....   | 48        |
| Musik 13: SI TU DANSES (2) .....  | 49        |
| <b>5. AKT</b> .....   | <b>51</b> |
| (Der Platz unter der Mauer des Palais des Papes) .....  | 51        |
| <b>1. SZENE</b> .....   | <b>51</b> |
| Die Truppe, Don, Moon, Julian, Judith, Fanfan, das Mädchen, Zuschauer .....                               | 51        |
| Musik 14: RHYTHM .....  | 51        |
| <b>2. SZENE</b> .....   | <b>55</b> |
| Die Truppe, Don, Moon, Julian, Judith, Publikum, der Manager, die Polizei, der Bürgermeister, Pöbel ..... | 55        |
| Musik 15: VERHAFTUNG .....  | 55        |
| <b>6. AKT</b> .....   | <b>63</b> |
| (Auf dem Place de l'horloge) .....  | 63        |
| <b>1. SZENE</b> .....   | <b>63</b> |
| Fanfan ,das Mädchen .....   | 63        |
| <b>2. SZENE</b> .....   | <b>63</b> |
| Fanfan, das Mädchen, die Truppe, Julian, Judith, Moon, Don .....  | 63        |
| Musik 16: ÖFFENTLICH BEKLEIDET .....  | 65        |
| <b>7. AKT</b> .....   | <b>67</b> |
| (Das Büro des Managers) .....   | 67        |
| <b>1. SZENE</b> .....   | <b>67</b> |
| Moon, ein Inspektor, ein Staatsanwalt, 2 Polizisten .....   | 67        |
| <b>EPILOG</b> .....   | <b>69</b> |
| Alle .....  | 69        |
| Musik 17: NOIRE .....   | 69        |
| Musik 18: FINAL .....   | 71        |

## PERSONEN

Die Theatertruppe „Si tu dances“:

Julian (Gründer der Truppe)

Judith (Gründerin der Truppe und seine Lebensgefährtin)

Don, Mary, Allan, Kim, Pablo, Isha, Steve,

Odile, Patty, Karen, Sancho, Val.

Der Manager (Manager des Festivals)

Mona, später Moon (Assistentin des Managers)

Fanfan (ein Junge, der ausgerissen ist)

Der Bürgermeister der Stadt Avignon

Ordnungshütter

Ein Poet (Straßenkünstler)

Das Mädchen

Zuschauer

Polizisten

Anwalt

Inspektor

## BILDER

### IN AVIGNON

|               |  |
|---------------|--|
| <b>PROLOG</b> | Nachts irgendwo in der Stadt   |
| <b>1. AKT</b> | Auf der Terrasse eines Cafés auf dem Place de l'horloge                  |
| <b>2. AKT</b> | Ein Theatersaal  |
| <b>3. AKT</b> | Auf der Insel der Barthelasse unterhalb der Pont de Nimes über der Rhone |
| <b>4. AKT</b> | Ein öffentlicher Platz / Irgendwo in der Stadt                           |
| <b>5. AKT</b> | Unter der Mauer des Palais des Papes                                     |
| <b>6. AKT</b> | Auf dem Place de l'horloge   |
| <b>7. AKT</b> | Das Büro des Managers  |
| <b>EPILOG</b> | Ein Gefängnis  |

## **PROLOG**

*(Nachts irgendwo in Avignon)*

*Ein junger Tänzer, ein junges Mädchen und andere.*

### **Musik 1: SI TU DANSES (1)**

*Ode an die Tatsache, dass das Schöne und die Lust vereinen, anziehen, jenseits von Unterschieden oder Berechnungen.*

*Auf der Bühne: Licht auf ein wunderbares an eine Mauer gesprühtes Bild.*

*Das Bild ist von einem Spruch begleitet:*

*„Sie verbringen die Woche in der Erwartung, dass die Arbeit Sonntagskleider anzieht“*

*Ein junger Tänzer tanzt in der Nacht, er liebt die Nacht, die Luft, das Leben, er tanzt!*

*Er spürt seinen Körper und fühlt sich wunderbar in seinem Körper.*

*Ein junges Mädchen schreibt Parolen auf die Mauer.*

*Sie liebt die Parolen und glaubt an die Parolen, die sie in die Nacht sprüht.*

*Es ist ihre Art sich auszudrücken.*

*Sie schreibt: „Du kannst alles, weil ich dich liebe und weil du mir nichts schuldig bist.“*

*Andere Gleichgesinnte tauchen auf.*

*Sie sind zusammen.*

*Sie tanzen.*

### ***Musik 1 - Ende***

**1. AKT**

*(Auf der Terrasse eines Cafés auf dem Place de l'horloge in Avignon)*

**1. SZENE**

*Die Schauspieler von Si tu dances, Julian, Judith.*

**Allan** *(hält aufgeregt eine Zeitung in der Hand hoch und klettert auf seinen Stuhl):* Whoo, wohh woohh!  
Irre, irre, irre. Schau, schau, schaut!

**Val:** Beruhige dich, Allan, du wirst noch meinen Kaffee umkippen.

**Allan:** Um-ki-pen-um-ki-pen *(er kippt elegant vom Stuhl)* Ihr werdet umkippen. Hört doch - wir sind komplett ausverkauft!

**Mary** *(gelangweilt):* Was ausverkauft?

**Allan:** Na, wir, Mary! Wir sind ausverkauft. Das einzig wahre und einzigartige Theater „Si tu dances“.  
*(Er hält der ungläubigen Mary die Zeitung unter die Nase.)* Es steht da. *(Bevor sie es lesen kann, reißt er wieder die Zeitung an sich und liest vor.)* „Die Aufführungen der umstrittenen Theatertruppe „Si tu dances“ im Karmelitenkloster sind ausverkauft. Nach dem Skandal bei der Premiere wurden gestern innerhalb zwei Stunden alle Karten für die weiteren Aufführungen des Stückes „Who killed Romeo and Juliet?“ „verkauft.

**Val:** Kein Wunder, es ist doch so klein, da wo wir spielen.

**Steve:** Nein, vergiss nicht, wir sind eine umstrittene Theatertruppe.

**Karen:** Sie können direkt schreiben, wir hätten die Pest!

**Allan:** Da ist noch mehr - da steht *(pathetisch):* „Die Karten wurden so schnell verkauft, dass es zum Protest vor den Kassen kam.“

**Alle:** Wooh! Yeah! *(Sie drücken ihre Freude über die Proteste aus.)*

Nieder mit den Kassen!

Macht sie alle!

Freie Karten für das Volk!

*Während sie alle toben sind Julian und Judith im Café angekommen.*

**Julian:** Freies Theater für alle!

**Allan:** Julian! Ihr seid wieder da. Weißt du es schon?

**Julian** (*zeigt seine Zeitung*): Ja - und ich habe gehört, dass immer mehr Leute kommen und Karten haben wollen! (*Alle jubeln, lachen und schreien*)

**Odile:** Ja, und was machen wir dann? Können wir zusätzliche Vorstellungen geben?

**Judith:** Bestimmt nicht! Ausgeschlossen! Die Festivalleitung wird das Programm nicht ändern. Da lässt sich garantiert nichts machen.

**Julian:** Die mögen uns auch nicht besonders. Aber ...

**Allan:** Was?

**Julian:** Wir könnten ... draußen spielen, auf der Straße, kostenlos.

**Mary:** Wow! Ja das tun wir!

**Sancho:** Ja, wir werden frei spielen.

**Pablo:** Für die Menschen.

**Steve:** Für die Mädchen.

**Kim:** Für die Kinder.

**Patty:** Für die Hunde.

### **Musik 2: WAS ICH BIN**

**Allan:** Für die Bäume.

**Julian:** Für alle.

**Mary:** Kostenlos! Frei!

**Don:** Kostenlos! Frei!

**Don:**

Wer darf mir sagen, was ich darf, was nicht?  
Wer hat die Regeln gemacht?  
Die Sonne schickt doch ganz umsonst ihr Licht.  
Muss ich bezahl'n um zu lieben?  
Hat jedes Glück seinen Preis?

**Mary:**

Sag mir, was kostet nur ein Kuss von dir?  
Ist der für mich nicht umsonst?  
Ich geb dir alles und noch mehr von mir  
und treff' dich jenseits von Regeln.  
Brauch' keine Ordnung,  
nur meine Freiheit!

**Allan:**

Ich bin das Kind in mir,  
das keine Grenzen kennt,  
das völlig unbeschwert  
durch alle Wände rennt.

**Kim:**

Ich bin euch unbequem,  
so wie ihr mich nicht wollt.  
Ich tanze nackt am Strand,  
auch wenn der Donner grollt.

**Allan:**

Nenn mich destruktiv.



**Kim:**

Oder subversiv.

**Allan + Kim:**

Doch mit dir bin ich kreativ.

**Alle:**

Deine Haut an meiner Haut!  
 Lieb mich, bis der Morgen graut!  
 Lass mich Sterne seh'n,  
 in dir untergeh'n!  
 Nur das Leben selbst  
 ist mein Liebesspiel.  
 Ich bin frei von dir.  
 Du bist frei von mir.

Keine Grenzen mehr.  
 Keine Normen mehr.  
 Fang mich ein, doch das ist sehr schwer.

**Pablo:**

Ich bin die Nachtigall,  
 die nie die Lerche hört.  
 Ich bin ein Liebender,  
 der keine Liebe schwört.

**Alle:**

Deine Haut an meiner Haut!  
 Lieb mich, bis der Morgen graut!  
 Lass mich Sterne seh'n,  
 in dir untergeh'n!  
 Nur das Leben selbst  
 ist mein Liebesspiel.  
 Ich bin frei von dir.  
 Du bist frei von mir.

Ich bin der Ozean,  
ich mache Stein zu Sand.  
Ich bin ein Suchender,  
der nur die Suche fand.

Bin der Ozean  
und die Nachtigall  
und ein Suchender  
und ein Liebender,  
ich bin ich.

***Musik 2 - Ende***

## **2. SZENE**

*Die Truppe von „Si tu dances“, Julian, Judith, der Manager, der Bürgermeister*

*(Alle reden durcheinander)*

**Patty:** Wo wollen wir spielen?

**Isha:** Hier auf dem Place de l'horloge!

**Pablo:** Auf der Pont d'Avignon! *(Alle fangen an „Sur le pont d'Avignon“ zu singen.)*

**Sancho:** Vor dem Bahnhof!

**Julian:** Wir werden schon einen Ort finden.

*(Der Manager tritt ein.)*

**Don:** Hey, da kommt der Herr Manager des Festivals persönlich.

*(Alle wirken etwas distanzierter, kühler)*

**Kim:** Benehmt euch, ihr verkörpert das fortschrittliche Festival d'Avignon! *(Lachen)*

**Manager (grüßt alle):** Hallo! Ihr scheint in guter Stimmung zu sein.

**Val:** Dazu haben wir allen Grund (*zeigt die Zeitung*). Die Menschen wollen uns sehen!

**Julian:** Wir haben uns gerade entschlossen, umsonst in der Stadt zu spielen (*Der Manager schaut etwas verdutzt*), weil es keine Karten mehr für unsere Aufführungen gibt.

**Manager:** Ah! Ja? Keine Karten mehr! Ja davon weiß ich ... Umsonst! Was für eine Idee!

**Pablo:** Ja, was ist das für eine Idee?

**Mary:** Keine Idee, eine Tat.

**Julian:** Leute, wir müssen proben, es ist Zeit!

**Pablo:** Es ist Zeit, es ist Zeit, die Zeit ist gekommen. Einen schönen Tag noch! (*Er verbeugt sich vor dem immer noch verdutzten Manager.*)

**Julian** (*zum Manager*): Wir sehen uns noch später?

**Manager:** Ja, ja! Ich komme nachher noch zu euch.

*Der Bürgermeister tritt ein. Patty macht sich über ihn lustig.*

**Patty:** Oh! Da kommt der Bürgermeister! Was für wichtige Leute und so fein wie immer, dabei ist es heute so warm. (*Frech*) Guten Tag Herr Bürgermeister. (*Sie zupft an seiner Jacke.*) Ist es Ihnen nicht zu warm?

**Bürgermeister:** Lassen Sie mich los! Was fällt Ihnen ein? (*Sie geht lachend ab. Der Bürgermeister setzt sich zum Manager*). Wer war das? Mein Gott, was für ein freches Ding!

**Manager:** Sie ist eine Schauspielerin von der Gruppe „Si tu dances“. Sie sind alle etwas (*entschuldigend*) ... gut gelaunt!

**Bürgermeister** (*irritiert*): Was? Ach! Gut gelaunt, gut gelaunt. Ich kann diese Leute nicht ausstehen. Sie sehen alle so aus, als ob sie gerade aus einer Mülltonne herausgekrochen wären.

**Manager:** Ich bitte Sie, es sind Künstler.

**Bürgermeister:** Pff!

**Manager:** Sie wollten etwas mit mir besprechen?

**Bürgermeister:** Ja! Es geht eben um diese Gruppe. Etwas Unangenehmes ist mir zu Ohren gekommen.

**Manager:** Was meinen Sie?

**Bürgermeister:** Es gibt Gerüchte darüber, dass das Stück, naja, wie soll ich das ausdrücken ... irgendwie zu weit geht.

**Manager:** Zu weit?

**Bürgermeister:** Ja, ja, zu weit. Stellen Sie sich nicht so an! Sie haben ja selbst den Skandal bei der Premiere erlebt. Sie wissen genau, wovon ich spreche. Ich habe keine Lust mehr, mit Ihnen darüber zu sprechen. Sie haben mich seinerzeit sowieso überrumpelt, als Sie mir diese Truppe für das Festival vorgeschlagen haben. Ich höre noch Ihre Sprüche: „Sie sind absolut in, damit geben wir dem Festival einen fortschrittlich- progressiven Anstrich, das können wir gut gebrauchen.“ Mein Lieber, damit sind Sie über das Ziel hinaus geschossen! Jetzt sprechen die Leute von sittenwidrigem Verhalten, sogar von öffentlicher Pornographie.

**Manager:** Ach wo! Sie wissen doch, wie die Leute sind, davon kann doch keine Rede sein! Es wird alles nur ... (*macht eine unbeholfene Geste*) aufgebauscht!

**Bürgermeister:** Mag sein. Mir passt es aber nicht mehr, basta. Sie werden dafür sorgen, dass die Truppe aus dem Festival genommen wird. Wir können uns so etwas nicht leisten.

**Manager:** Aus dem Festival raus! Wie stellen Sie sich das vor? Alle Aufführungen sind restlos ausverkauft, es gibt sogar Aufruhr an den Kassen, weil so viele Leute noch Karten haben wollen.

**Bürgermeister** (*schneidend und gefährlich*): Jetzt passen Sie mal auf, es ist Ihre Sache, das zu regeln. Sie haben mir diese Truppe von ... Pennern aufgehalst, jetzt sehen Sie zu, wie Sie sie los werden. (*Genervt*) Notfalls bezahlen Sie denen die kompletten Gagen, mir soll das egal sein. Und Sie müssen einen Ersatz finden.

**Manager:** Die ganzen Gagen! Die Truppe hat gerade angekündigt, dass sie kostenlose Aufführungen in der Stadt geben wollen.

**Bürgermeister:** Was?!? Kostenlose Aufführungen? Das hat mir gerade noch gefehlt. In meiner Stadt? Mein Gott, wir sind vor nichts mehr sicher. Das werde ich verhindern, sofort! Ich werde den Polizei-Präfekten sofort benachrichtigen.

**Musik 3: WAS IST KUNST?**

**Manager:** Warten Sie doch! (*Der Bürgermeister hält verärgert inne.*)

**Bürgermeister:** Was wollen Sie noch?

**Manager:** Ich ... ich kann das doch regeln. Lassen Sie mich mit denen sprechen.

**Bürgermeister:** Gut. Tun Sie das und finden Sie schnell einen Weg, um sie los zu werden.

*Der Manager versucht den Bürgermeister zu beruhigen*

**Manager:**

Was ist Kunst?

Was Kultur?

Ganz egal, für mich zählt

nur, was sich verkauft,

gut verkauft!

**Bürgermeister:**

Was ist Kunst? Egal!

Was Kultur? Egal!

Das, was zählt, das ist Ordnung!

**Menschen:**

Hebt den Vorhang!

Lasst uns träumen

und vergessen!

**Manager:**

Schlechte Presse -

voller Saal!

Ich pfeif auf den Inhalt,

die Moral!

Am besten doch verkauft sich ein Skandal.

**Manager:**

Kommt alle!  
 Kommt alle!  
 Kommt herein,  
 was immer es auch ist!  
 Kommt alle!  
 Kommt alle!  
 Kommt herein!  
 Beklatscht den letzten Mist!

**Bürgermeister:**

Primitiv  
 sei Kultur!  
 Zuviel denken  
 schadet nur!  
 Positiv  
 muss es sein.  
 Illusionen,  
 schöner Schein!

**Menschen:**

Wir  
 woll'n der  
 grauen  
 Welt  
 entflieh'n!  
 Einmal  
 nur keine  
 Disziplin!

**Manager:**

Moralist,  
 schrei Skandal!  
 Doch im stillen  
 Kämmerlein  
 ziehst du dir auch  
 Pornos rein.

**Si tu dances:**

Du kannst alles,  
 alles,  
 kannst alles.  
 Ja, du kannst alles,  
 weil du  
 nichts musst.

**Si tu dances:**

Glaub nicht an Arbeit!  
 Glaub nicht an Reichtum!  
 Glaub nicht an ihre Ord-  
 nung!

**Bürgermeister:**

Was ist Kunst? Egal!  
 Was Kultur? Egal!  
 Das was zählt,  
 das ist Ordnung!

**Menschen:**

Hebt den Vorhang!  
 Lasst uns träumen und  
 vergessen!

**Manager:**

Blut und Tränen,  
 nackte Haut,  
 Gewalt, Perversionen,  
 das muss sein!  
 Denn auch ein Moralist ist nur ein Schwein!

**Si tu dances:**

Komm raus zum Spielen!  
 Komm raus zum Träumen!  
 Komm raus zum Denken!  
 Komm raus zum Leben!  
 Komm raus zum Lieben!  
 Du bist nicht zu alt.

**Manager:**

Kommt alle!  
 Kommt alle!  
 Kommt herein,  
 was immer das Programm!

**Bürgermeister:**

Zeig dem Volk,  
 was gefällt!  
 Brot und Spiele  
 nur für Geld!

**Menschen:**

Arbeit  
 und Ordnung  
 Tag  
 und Nacht!

|                                       |                 |                  |
|---------------------------------------|-----------------|------------------|
| Kommt alle!                           | Alles, nur      | Zeigt uns        |
| Kommt alle!                           | kein Skandal!   | die Freiheit!    |
| Kommt herein!                         | Wir sind Hüter  | Wie man lacht!   |
| Wälzt euch in Schleim und<br>Schlamm! | der Moral!      |                  |
|                                       | Primitiv        | Wir              |
| Kommt alle!                           | sei Kultur!     | woll'n           |
| Kommt alle!                           | Zuviel denken   | der grauen       |
| Kommt herein,                         | schadet nur!    | Welt entflieh'n! |
| was immer es auch ist!                | Positiv         | Einmal           |
| Kommt alle!                           | muss es sein!   | nur keine        |
| Kommt alle!                           | Illusionen,     | Disziplin!       |
| Kommt herein!                         | schöner Schein! |                  |
| Beklatscht den letzten Mist.          |                 |                  |
|                                       |                 |                  |
| Kommt alle!                           | Zeig dem Volk,  | Arbeit           |
| Kommt alle!                           | was gefällt!    | und Ordnung      |
| Kommt herein,                         | Brot und Spiele | Tag              |
| was immer das Programm!               | nur für Geld!   | und Nacht!       |
| Kommt alle!                           | Alles, nur      | Zeigt uns        |
| Kommt alle!                           | kein Skandal!   | die Freiheit!    |
| Kommt herein!                         | Wir sind Hüter  | Wie man lacht!   |
| Wälzt euch in Schleim und<br>Schlamm! | der Moral!      |                  |

*Musik 3 - Ende*

## 2. AKT

*(Ein Theatersaal. Es fällt sofort auf, dass einiges im Saal anders ist, unkonventionell.)*

### 1. SZENE

*Die Truppe von Si tu dances, Julian, Judith, Don, der Manager, Mona.*

*Die Schauspieler sind im Saal und machen körperliche und vokale Übungen.*

*Julian erläutert Don eine Körperstellung und dazu begleitende Laute.*

*Der Manager und Mona treten ein. Mona verhält sich diskret, der Manager versucht, seine eigentliche Irritation vor diesen Leuten, die er doch nicht richtig begreift, zu überspielen. Er geht durch den Saal und simuliert Bewunderung. Er sucht Julian und versucht, ihn gespielt locker anzusprechen.*

**Manager:** Also Julian, ich muss Ihnen etwas sagen.

**Julian:** Oooh, oooh ... *(Julian führt seine Laute und Bewegungen weiter fort, ohne den Manager eines Blickes zu würdigen.)*

**Manager:** Na gut, Sie wissen ja, dass ich Ihre Arbeit hoch einschätze ...

**Julian:** Aaah, aaah ... *(wie oben)*

**Manager:** ... und dass ich der Letzte wäre, der etwas Schlechtes über ...

**Julian:** Aoooh, aoooh ... *(wie oben)*

**Manager:** Julian, machen wir es kurz. Es gibt da ... also ... nun ... sagen wir. So, es gibt Stimmen, die sehr negativ gegen Ihr Stück eingestellt sind...

**Julian** *(hört abrupt auf und dreht sich langsam zum Manager hin, er spielt und ist gleichzeitig ernst, er spricht langsam):* Das Individuum ... *(Die anderen richten auch allmählich ihre Aufmerksamkeit auf den Manager und bewegen sich langsam in seine Richtung. Sie fangen an zu summen und werden dabei immer lauter.)*

**Manager:** ... und einige heftige Proteste seitens der Kirche ...

**Julian:** ... hat Vorrang vor der Masse.



**Manager:** Julian, lassen Sie das, es ist ernst. Ich komme heute, um Ihnen einen Vorschlag zu machen ...

**Julian:** Niemand muss Rechenschaft ablegen ...

**Manager:** Was würden Sie davon halten, wenn Sie Ihre Gagen sofort erhalten würden ...

**Julian:** ... demjenigen, der sich anmasst, ihn zu verbuchen.

**Manager:** .. und dafür würden Sie auf die weiteren Aufführungen im offiziellen Programm verzichten!

*Alle schauen sich für einen Moment verdutzt an, führen dennoch sofort das seltsame Spiel fort.*

**Julian:** Und überhaupt, niemand muss Rechenschaft ablegen ...

**Manager:** Julian, antworten Sie! Was soll das?

**Julian:** ... außer denjenigen, deren Existenz nur eine Zahl ist.

*Inzwischen hat sich die ganze Truppe so um den Manager platziert, dass er in einem Tanz mitgenommen wird. Mona ist dabei auch von den Schauspielern in den Tanz integriert worden, insbesondere von Don. Sie lässt es zu und macht fasziniert mit.*

*Auf diese Weise wird der Manager bis zu einem Stuhl geschoben und dort „zwangs-hingesetzt“.*

**Manager (kleinlaut und erschöpft):** Und ... ich muss Ihnen noch sagen, ... dass ... Sie es lieber lassen sollten ... mit den freien Aufführungen auf der Straße.

*(Alle hören abrupt auf zu summen.)*

**Judith (spricht in einem sehr ruhigen Ton):** Niemand hat das Recht , ...

**Alle (Wie von Geisterhand dirigiert, wiederholt die ganze Truppe spontan die Worte von Judith):** Niemand hat das Recht, ...

**Judith:** ... uns das zu verbieten.

**Alle:** ... uns das zu verbieten.

**Judith:** Wir werden kostenlos ...

**Alle:** Wir werden kostenlos ...

**Judith:** ... auf der Straße spielen.

**Alle:** ... auf der Straße spielen.

**Odile** (*unterbricht auf lustige Weise*): Und Sie werden nicht wissen wo!

(*Alle lachen. Nach einer Weile fangen sie an, zuerst leiser, dann immer lauter zu skandieren, wieder schauspielend*) Kostenlos, kostenlos, kostenlos, kostenlos, kostenlos, kostenlos!

## **2. SZENE**

*Die Truppe von Si tu dances, Julian, Judith, Don, der Manager, Mona, Fanfan und einige Leute von der Straße.*

*Inzwischen hat Julian die Tür des Saales geöffnet und einige fremde Leute kommen herein. Dies irritiert den Manager noch mehr.*

**Manager** (*ist aufgestanden*): Was tun diese Leute hier? (*Er geht irgendwie fassungslos durch die Menge. Die Leute nehmen ihn nicht ernst. Währenddessen empfangen Julian und Judith die Leute.*)

**Judith** (*nimmt einen Zuschauer bei der Hand*): Kommt zu uns, kommt zu uns.

*Die anderen Schauspieler machen das gleiche, alle Zuschauer werden lieb empfangen, während der Manager noch verwirrt durch den Raum geht und die Leute beschimpft. Dabei sorgen die Schauspieler dafür, dass er keinen richtig belästigt.*

**Manager** (*zu den Zuschauer*) : Was machen Sie hier. Das ist ein Theater, Sie haben hier nichts zu suchen. (*Zu Mona*) Und Sie, warum sitzen Sie bei diesen Leuten? (*Er ereifert sich immer mehr und fängt an zu schreien.*) Ich werde den Saal räumen lassen!!!

(*Alle bleiben stehen und schauen ihm zu, wie er mit rotem Kopf wild gestikuliert. Eine traurige Farce. Dem Manager wird klar, wie lächerlich er sich benimmt. Er murmelt einige unverständliche Laute und geht wütend und völlig verwirrt aus dem Saal.*)

**Julian** (*nachdenklich*): Wir werden noch Probleme mit dem haben. Seien wir auf alles gefasst. So jetzt proben wir aber weiter.

**Don** (*zu Mona, die geblieben ist*): Proben Sie mit uns?

**Mona**: Ja!

*Julian beginnt Anweisungen zu geben.*

### **Musik 4: PROBE**

*Was folgt, ist eine Vorbereitung, um eine emotionale Kommunikation mit sich und den anderen zu finden. Julian gibt der Truppe einige einfache choreographische und musikalische vokale Anweisungen, um ein Ritual durchzuspielen.*

*Aus den vokalen Äußerungen soll eine eigenständige Musik entstehen, die jedesmal improvisiert wird. Die Bewegungsabläufe werden ebenfalls auf der Basis von Julians Anweisungen improvisiert.*

*Die Improvisation dient dazu, soviel Freiraum in dem Spiel zu lassen, dass sowohl die Zuschauer als auch die Darsteller Überraschungsmomente erleben können.*

*Das Ritual besteht aus folgenden Teilen:*

#### **1. AUFLÖSUNG**

Schreit und schüttelt eure Körper.

#### **2a. SICH SUCHEN**

Wir spüren uns selbst. Wir nehmen uns selbst wahr. Macht die Augen zu und berührt euren Bauch, eure Schenkel, eure Schultern, euren Po.

*Sanftes Stöhnen, an- und abschwellend*

#### **2b. ANDERE SUCHEN**

Dann spürt die anderen, macht die Augen auf und erkundet den anderen, sanft und lieb.

*Die Berührungen beginnen im Stehen.*

*Es folgt dann eine Wanderung, sanft und leichtfüßig. Kurze leichte und sanfte Schreie, die das Suchen, das Überraschtsein, auch das Verlangen und die Sehnsucht andeuten.*

### **3. FINDEN / NICHT FINDEN**

Sucht nach einer euch „freundlichen“ Seele, nach einem freundlichen Körper.

Wenn ihr jemanden findet, bleibt stehen.

Wer weiter suchen will, geht weiter.

Wer zweimal abgelehnt worden ist, setzt sich hin und soll über seine Ablehnung nachdenken.

Diejenigen, die übrig bleiben und sich gefunden haben, sind Romeo und Julia.

Die anderen sind alle anderen, böse und voller Hass.

*Mögliche Szenerie: nur 2 bleiben übrig, Alle finden sich. Paare, Trios oder andere Gruppen bilden sich.*

*Finden: lautes Atmen und Keuchen oder Seufzen*

*Nicht finden: schnell aufeinanderfolgende Schreie, unzufriedene, unruhige bis trotzig und ungeduldige Laute.*

### **4. LIEBEN / KLAGEN**

Wer liegen gelassen worden ist, bildet eine Klage-Gruppe.

Sie klagen und lauern um die gebliebenen Gruppen.

Sie jammern, schreien bis die anderen ihr Zusammensein nicht mehr genießen können.

*Agressives lautes Jammern, Wut, Ärger, Böses.*

### **5. HELFEN / AKZEPTIEREN**

Diese können die Jammernden besänftigen, indem sie sich ihnen zuwenden.

*Lange und laute tröstende Laute wie Streicheln.*

Dann muss der Jammernde aufhören zu jammern und sich aufbauen.

### **6. ZUSAMMEN FINDEN**

Dies geht so lange, bis alle glücklich sind.

*Sanfte Töne, ruhige Bewegungen und Abläufe, Einklang mit den anderen. Es bilden sich fast harmonische Klänge.*

### **7. KOMMUNIZIEREN / BAUEN**

*Julian legt sich auf dem Boden hin. Nach und nach legen sich alle hin. Sie singen noch eine Weile. Danach werden sie folgenden Sätze sprechen:*

***Musik 4 - Ende***

**Musik 5: HIVERDURE**

**Judith:** Du kannst alles, weil ich dich liebe und du mir nichts schuldig bist.

**Julian:** Es gibt es keine Liebe dort, wo Tausch und Zwang herrschen.

**Judith:** Sich gut fühlen heißt, zu spüren, dass das Leben nichts kostet.  
Was lebendig ist, riecht immer gut.

**Julian:** Die Liebe zu anderen beginnt immer mit der Liebe zu sich.  
Sich streicheln und die anderen streicheln,  
ist nicht das der Beginn aller wahren Verständigung,  
der Anfang aller wahren menschlichen Kontakte?  
Die Vernunft der Liebe pfeift auf die Vernunft der Ware.

**Pablo:** Freude an der Faulheit, der Beharrlichkeit, der Begegnung,  
der Einsamkeit, der Musik, der Schöpfung,

**Judith:** Freude am Sprechen, am Schweigen, am Lachen, am Scheißen,  
am Träumen, am Umschlingen, am Weinen, am Pissen, ...

**Julian:** ... am Streicheln, am Nassmachen, am Ejakulieren, am Springen,  
am Rollen, am Schmecken, am Riechen, ...

**Pablo:** ... am sich Treffen und sich Entfernen,  
Freude nicht am Überleben, sondern am Leben, wie es euch gefällt.

**Don:** Wenn der Tanz, statt die Freude des Körpers auszudrücken,  
dazu dient, die Beute zu verführen und zu faszinieren,  
wenn die Zärtlichkeit ihr Spiel dem vorprogrammierten Weg der Paarung unterordnet,  
zerbröckelt die Vielfältigkeit des Lebendigen  
in registrierte Produkte, die den Leistungsnormen entsprechen.

**Mary:** Der Preis tötet das Leben.  
Etwas gefällt dir?  
Warum nicht das zerschlagen, was seine Kostenlosigkeit verbietet?

Krämer aller Arten, hört ihr nicht, wie in den Straßen die Warnung erklingt:  
„Wer bezahlen muss, zerschlägt!“

**Allan:** Wenn der Zufall der Begegnung mir deine Liebe schenkt und dir meine,  
reduziere nicht die Harmonie unserer Wünsche zu einem Tausch.

Muss ich geliebt werden um zu lieben?

Habe ich denn so gut gelernt mich so wenig zu lieben?

Wer nicht erfüllt ist von seinen eigenen Wünschen, kann nichts geben.

**Odile:** Die Unschuld existiert nicht?

Macht nichts, wir werden sie erfinden.

Ihr werdet sie gelegentlich erkennen in der natürlichen Gewalt der Kostenlosigkeit.

**Julian:** Die Arbeit ist die Umkehrung der Kreativität.

**Alle:** Die Arbeit ist die Umkehrung der Kreativität.

**Judith:** Du kannst alles, weil ich dich liebe und du mir nichts schuldig bist.

**Alle:** Du kannst alles, weil ich dich liebe und du mir nichts schuldig bist.

**Julian:** Es gibt keine Liebe dort, wo Tausch und Zwang herrschen.

**Alle:** Es gibt keine Liebe dort, wo Tausch und Zwang herrschen.

**Judith:** Gezwungene Freude, verlorene Freude.

**Alle:** Gezwungene Freude, verlorene Freude.

**Val:** Die Idee, dass man um jeden Preis genießen muss,  
ist dabei, die alten Verbote mit den gleichen Konsequenzen neu zu verputzen.  
Die Befreier der Liebe werkeln an der Verbesserung der sexuellen Ökonomie.

**Steve:** Die obligatorische Lust ersetzt die verbotene Lust.

Man begegnet dem Genuss wie einem Examen -

mit der Aussicht auf Erfolg oder Misserfolg.

Trinken, Essen, Lieben werden wie die Attribute des guten Rufs betrachtet.

Für das Radikalitätszeugnis,  
tragt hier den Durchschnitt eurer Orgasmen pro Stunde ein!

**Kim:** Die Sexualität, reduziert zum Orgasmus,  
trägt in sich die Unfähigkeit zum Genuss -  
wie ein unlöschbares Zeichen der ökonomischen Kastration.

**Patty:** Der Rhythmus der Warengesellschaft hat die Körper viel zu sehr dazu bestimmt  
den Tanz der Angst, der Verachtung, der Demütigung, der Rache,  
den Tanz der Fleischfressenden, der Jäger, der Polizisten,  
der Terroristen, der Bürokraten zu tanzen.

**Karen:** Ahnt ihr nicht jetzt den katzenartigen und unvorhersehbaren Gang  
der Partisanen des maßlosen Lebens,  
der Guerilleros des Genusses, der Poeten der Autonomie,  
die sich plötzlich in einer nicht zu unterdrückenden Kraft verbündet haben?

**Julian:** Die Arbeit ist die Umkehrung der Kreativität.

**Alle:** Die Arbeit ist die Umkehrung der Kreativität.

**Judith:** Du kannst alles, weil ich dich liebe und du mir nichts schuldig bist.

**Alle:** Du kannst alles, weil ich dich liebe und du mir nichts schuldig bist.

**Sancho:** Wenn der Zufall der Begegnung mir deine Liebe schenkt und dir meine,  
reduziere nicht die Harmonie unserer Wünsche zu einem Tausch.  
Muss ich geliebt werden um zu lieben?  
Habe ich denn so gut gelernt mich so wenig zu lieben?  
Wer nicht erfüllt ist von seinen eigenen Wünsche, kann nichts geben.

**Isha:** Die Unschuld existiert nicht?  
Macht nichts, wir werden sie erfinden.  
Ihr werdet sie gelegentlich erkennen in der natürlichen Gewalt der Kostenlosigkeit.

***Musik 5 - Ende***

**3. SZENE**

*Die Truppe von Si tu dances, Julian, Judith, Don, der Manager, Mona, einige Leute von der Straße, ein Ordnungshüter.*

*Nach dem Stück bilden alle eine Figur des Zusammenseins, des Miteinanders, gleichzeitig kraftvoll und schön.*

*Mona und Don haben sich in dem Ritual als Paar zusammengefunden.*

*Diese Figur wird ohne Anweisung gebildet, als ob sie von allein entsteht.*

*Genau in diesem Moment platzt der Manager laut herein, gefolgt von einem Ordnungshüter.*

**Ordnungshüter** (*findet, was er sieht, sehr schön*): Wie schön, was ist das für ein Stück?

**Manager** (*agressiv und laut*): Sie müssen sie rauswerfen!

**Ordnungshüter** (*verständnislos*): Rauswerfen? Wieso, was ist mit denen? Das sieht doch toll aus!

**Manager** (*ultrawütend*): Das sind doch keine Schauspieler! Das ist das Publikum!

**Ordnungshüter**: Was? Na und? Oh! Ach so! Wenn Sie meinen.

*Der Ordnungshüter macht sich wie plötzlich verwandelt ans Werk.*

**Ordnungshüter** (*autoritär*): Meine Damen und Herren, ich bitte alle, die nichts mit dem Festival zu tun haben, den Saal sofort zu verlassen.

*Die Leute gehen unter Protest. Die Schauspieler sind auch schockiert. Julian beruhigt sie und alle bis auf den Ordnungshüter, den Manager und Mona gehen.*

**Manager** (*zum Ordnungshüter*): Vielen Dank für Ihre Hilfe.

**Ordnungshüter** (*salutiert*): Nichts zu danken. Zögern Sie das nächste Mal nicht, uns zu rufen. Wir helfen gern. (*Er geht raus, nachdem er sich vor Mona verbeugt hat.*)



**4. SZENE**

*Der Manager, Mona.*

**Mona:** Was sollte denn das? Sind Sie verrückt geworden? Seit wann brauchen Sie die Polizei, um Ihre Probleme zu regeln?

**Manager:** Ich bitte Sie, Mona. Glauben Sie, ich lasse mich so behandeln?

**Mona:** Wie denn? Was haben sie Ihnen denn getan? Sie sind Schauspieler und sie haben bloß etwas gespielt.

**Manager:** Sie haben sich über mich lustig gemacht. Und – überhaupt - wie reden Sie denn mit mir? Ich verbitte mir so einen Ton von Ihnen. Sie sind da, um mir zu assistieren, auf Ihre Kommentare kann ich verzichten.

**Mona:** Ach ja? Rufen Sie sonst die Polizei, um mich abzuholen – oder die Armee?

**Manager** (*wird wütend, hält sich aber mit Mühe zurück*): Mona, lassen Sie das. Sie wissen, dass ich Sie mag, aber Sie sollten es nicht zu weit treiben.

**Mona** (*würde gern etwas darauf antworten, hält sich aber zurück*): ?!? ... Wir müssen noch etwas klären.

**Manager:** Was!

**Mona:** Gestern haben Sie mir einen Scheck für Julian gegeben, die Gagen für die Truppe.

**Manager:** Nein! Ausgeschlossen. Jetzt bekommen die nichts mehr.

**Mona:** Das können Sie nicht tun!

**Manager:** Und wie ich das tun kann! Sie haben keine Ahnung. (*Er überlegt*). Ja, so könnte man das hinkriegen. Mona, mir scheint, dass Sie sich gut verstehen mit ... diesen Leuten.

**Mona:** Was haben Sie vor?

**Manager:** Können Sie versuchen herauszufinden, wo sie ihre (*verachtend*) kostenlosen Aufführungen machen wollen?

**Mona:** Was haben Sie denn vor? Warum sind Sie überhaupt dagegen? Es ist einfach großartig, wenn sie sowas tun! Sie zeigen damit ... ich weiß nicht ... irgendwas Tolles, Großes ... oder Edles. Sie besitzen etwas Gutes an sich.

**Manager:** Diese Typen sind mir egal, mich interessiert deren Preis. Ich lasse sie produzieren und ich lasse das Publikum konsumieren.

**Mona:** Wie können Sie so sprechen? Und die Kunst, die Menschlichkeit! Sie sind doch keine Ware! (*Empört zitiert sie tapfer, aber etwas unbeholfen einige Sprüche der Truppe*) Die Arbeit ist die Umkehrung der Kreativität.

**Manager (ironisch):** Sind Sie jetzt kontaminiert? Glauben Sie mir, ich bin gegen diesen ganzen Salat geimpft. So, jetzt geben Sie mir den Scheck zurück. (*Mona ist fassungslos, gibt dennoch den Scheck zurück*). Gut, und vergessen Sie nicht herauszufinden, wo sie spielen werden. (*Er geht eilig davon*)

**Mona (sichtbar wütend und verdutzt über die dreiste Haltung des Managers):** Arschloch!

*Sie bleibt in dem Saal, schaut sich um. Sie kann den Saal nicht richtig verlassen. Es tauchen alle Eindrücke, die die Probe in ihr hinterlassen hat, auf. Sie ist bewegt, irgendwas hat bei ihr gewirkt. Sie ist mehr als fasziniert von der Art der Truppe, es ist für sie mehr als ein Spektakel, sie ahnt eine tiefergreifende andere Lebenseinstellung. Die Anziehung, die sie spürt, ist nicht so sehr personenbezogen. Zu diesem Zeitpunkt, obwohl eine Begegnung mit Don schon stattgefunden hat, ist diese Anziehung nicht das Wichtigste. Das Wichtigste ist die Begegnung mit dem Andersdenken, das eine Saite in ihr schwingen lässt.*

### **Musik 6: SO VIEL MEHR**

**Mona:**

Die Welt ist mehr,  
ist so viel mehr  
als leben in den Tag.

Ich weiß genau,  
was ich nicht will,  
doch tu', was ich nicht mag.  
Hab' ich vergessen, wer ich bin?

In mir ist mehr,  
ist so viel mehr,  
warum halt ich die Kraft in mir zurück?  
Hab' ich denn soviel Angst vor meinem Glück?  
Warum lauf' ich nicht davon?

Der Tag ist lang,  
soviel zu tun,  
zum Denken keine Zeit.

Und immer dann,  
wenn ich es brauch',  
fehlt mir die Kraft zum Streit,  
die Kraft zu sagen, was ich denk'.

Doch da ist mehr,  
ist so viel mehr,  
ich habe eine neue Welt geseh'n.  
Ich will noch so viel spür'n und mehr versteh'n.

Ich weiß, etwas wird gescheh'n.  
Es ist Zeit zu geh'n.

Der dunkle Vorhang wird sich heben  
und zeigt mir neuen Raum zum Leben.  
Ein Sturm in mir erwacht,  
ein Feuer ist entfacht.  
ich fühle, wer ich bin,  
und glaub', ich weiß wohin:

in die andere Welt, die Freiheit verschenkt,  
wo ich einfach sag': „Ich lebe!“,  
wo ich anders sein darf, als alle mich woll'n,  
wo ich einfach sag': „Ich bin!“

Da will ich hin!  
Kein Kompromiss  
und keinen Blick zurück!

Wenn ich verbrenn',  
dann soll es sein,  
solang' ich brenn' vor Glück,  
solang' mein Licht die Welt erhellt.

Was hält mich noch?  
Doch nur ich selbst!  
Denn alles, was ich war, gibt es nicht mehr.  
Warum fällt mir Veränderung so schwer?

Ich weiß, etwas muss gescheh'n,  
also lass mich geh'n!

Der dunkle Vorhang wird sich heben  
und zeigt mir neuen Raum zum Leben.  
Ein Sturm in mir erwacht,  
ein Feuer ist entfacht.  
Ich fühle, wer ich bin,  
und glaub', ich weiß wohin:

in die andere Welt, die Freiheit verschenkt,  
wo ich einfach sag': „Ich lebe!“,  
wo ich anders sein darf, als alle mich woll'n,  
wo ich einfach sag': „Ich bin!“

in die andere Welt, die Freiheit verschenkt,  
wo ich einfach sag': „Ich lebe!“,  
wo ich anders sein darf, als alle mich woll'n,  
wo ich einfach sag': „Ich bin!“

Da will ich hin!

***Musik 6 - Ende***

**3. AKT**

*(Auf der Insel der Barthelasse unterhalb der Pont de Nimes über der Rhone)*

**1. SZENE**

*Don, Mona.*

*Don meditiert neben der Brücke. Seine Augen sind geschlossen. Er sitzt an einer Stelle, wo man ihn kaum sehen kann. Mona geht an ihm vorbei, ohne ihn zu sehen. Sie sucht nach jemandem.*

**Don** *(als sie an ihm vorbeigeht, ohne die Augen auf zu machen):* Wohin gehst du?

**Mona** *(springt auf, völlig erschrocken, dreht sich um und erkennt Don):* Du hast mich erschreckt! ... *(Don bleibt weiter mit geschlossenen Augen sitzen.)* Wie kannst du mich sehen?

**Don** *(ernst):* Mit meinem inneren Auge.

**Mona:** Kannst du mir sagen, wo ich Julian finde? Ich müsste dringend mit ihm sprechen.

**Don:** Etwas weiter hinten bei dem bunten VW Bus.

**Mona:** Ja? ... *(zögert etwas)* na, dann gehe ich. Bis später und ... *(etwas unbeholfen)* meditier' schön. *(Sie geht.)*

**Don:** Mona!

**Mona** *(stoppt und dreht sich):* Ja, Don?

**Don:** Julian und Judith lieben sich.

**Mona** *(vertstecht nicht, was er meint):* ... !?! Ah ... schön, sie passen gut zusammen ... finde ich.

**Don:** Finde ich auch.

**Mona:** ... Ok. Ich ... ich gehe dann ... Tschüüss! *(Sie geht.)*

**Don:** Mona!

**Mona:** Ja?

**Don:** Sie lieben sich jetzt.

**Mona:** Jetzt? ... Du ... (*versteht plötzlich, was er meint*) Ach so! Du meinst ...

**Don:** Ja, das meine ich.

**Mona:** Ja, dann ... was meinst du, soll ich ... etwas warten?

**Don:** Sie lieben sich immer ziemlich lang.

**Mona:** Ah! Dann komme ich vielleicht später nochmal. (*Sie geht*).

**Don:** Mona!

**Mona:** Ja?

**Don** (*öffnet jetzt erst die Augen*): Bleib doch hier.

**Mona:** Ich?

**Don:** Ja. Wir können später zu Julian und Judith gehen. (*Sie weiß nicht genau, was sie tun soll, sie schaut ihn auf jeden Fall an.*) Ich liebe Julian auch.

**Mona** (*versteht wieder nicht, was er meint*): Du ... liebst Julian. Ja, er ist ein toller Mensch.

**Don:** Ich meine, ich liebe Julian so wie Judith ihn liebt.

**Mona:** Du ...

**Don:** Ja, genau.

**Mona** (*etwas irritiert oder vielleicht enttäuscht*): Ich dachte ...

**Don:** Was dachtest du? (*beruhigt sie, etwas amüsiert*) Ich liebe nicht nur Julian.

**Mona** (*völlig perplex*): ... Nicht nur ...

**Don:** Nein, nicht nur.

**Mona:** Ach ... (*atmet tief ein*) ihr seid alle ... so ... (*sucht ein Wort*).

**Don:** So was?

**Mona:** Ich weiß nicht .. alle ... anders!

**Don:** Ja. Es ist schön, anders zu sein. Bist du nicht anders?

**Mona:** Ich? (*lacht*) Nein! Aber ich wäre es gern ... manchmal. (*träumt*)

**Musik 7: RECHERCHE (DIE TAUFE)**

**Don** (*Er ist inzwischen aufgestanden, bewegt sich tänzerisch und wirkt wie ein Magier.*): Ich kann dich anders machen.

**Mona:** Du ... kannst ...

**Don:** Ja.

**Mona:** ???

**Don:** Stell dich hier hin. (*Perplex stellt sie sich hin.*) Wie heißt du?

**Mona** (*lacht*): Das weißt du doch, Mona.

**Don:** Ja! Mona. Heute Nacht, Mona, taufe ich dich. Ab heute Nacht: Moon!

**Mona** (*spielt das Spiel mit und ist irgendwie glücklich*): Oh! Moon! Das ist wunderschön.

**Don:** Moon bist du, jetzt, ab heute Nacht, und Moon wirst du sein für immer. Für immer anders.

**Mona** (*fasziniert, wiederholt sie wie in einem Traum seine Worte*): Für immer anders.

**Don:** Für alle anders.

**Mona:** Für alle anders.

**Don:** Für dich anders.

**Mona:** Für mich anders.

*Er führt sie und tanzt mit ihr eine Zeremonie, zart, seltsam, magisch, sie sind beide in einer anderen Welt.*

### ***Musik 7 - Ende***

*Wenn die Musik zu Ende ist, nimmt Don Monas Gesicht in seine Hände und küsst sie. Es ist ganz selbstverständlich. Sie fühlen sich beide ganz nah zusammen. Danach setzen sie sich, sehr ruhig, innerlich bewegt, aber ruhig.*

*Nach einer Weile fängt Mona an zu sprechen.*

**Mona:** Machst du das öfter?

**Don:** Menschen taufen?

**Mona:** Ja.

**Don** (*lacht*): Warum?

**Mona:** Es war so, als ob du das immer machen würdest.

**Don:** Nein, das war das erste Mal.

**Mona:** Wirklich?

**Don:** Ja, aber sag, was wolltest du Julian sagen? Kannst du es mir auch sagen?

**Mona:** Eigentlich ja, warum nicht. Ich habe ... ach, ich weiß nicht, was ich tun soll!



**Don** (*sehr ruhig*): Das hat mit deinem Job zu tun, nicht?

**Mona**: Ja!

**Don**: Und mit dem Manager.

**Mona** (*fast wütend*): Ja!!!

**Don**: Sprich doch mit mir.

**Mona** (*auf einmal fast exhaliert, als ob sie eine Vision hätte. Sie stellt sich selbst Fragen, die sie eigentlich selbst beantwortet. Ihr Redefluss stockt aber immer wieder, weil sie sucht.*): Don, wovor haben wir Angst?

Wer hindert uns daran, das zu tun, wozu wir Lust haben?

Ist das nicht oft eine ... andere Person, die nur ein kleines Stück Macht hat?

Stell dir vor: Ein Polizist würde dich gehen lassen, obwohl du irgendwas angestellt hast. Dann lässt er dich frei!

Oder, nehmen wir einen Gefängniswärter. Er macht dir die Tür auf und lässt dich laufen. Er lässt dich auch frei!

Und wenn der Chef des Gefängniswärters absichtlich übersehen würde, dass der Wärter dich hat laufen lassen, dann lässt er ihn auch frei! usw.! So einfach ist das! Siehst du? Es liegt in unserer Hand! (*triumphierend*)

Jeder hat die Macht, einen frei zu lassen oder nicht.

Warte mal ... ich verliere den Faden! ... Ich glaube, ich verstehe etwas. Es ist so: Es gibt keine höhere Macht.

Es gibt nur das, was jeder entscheidet und tut, wie der Gefängniswärter, der die Tür aufmacht oder nicht.

Wir haben alle Macht, mehr oder weniger - je nach unserer Funktion in der Gesellschaft oder auch nach unserer natürlichen Autorität oder unserem Charisma.

**Don**: Gibt es das, die natürliche Autorität?

**Mona**: Ich weiß nicht genau. Ich glaube ja! Autorität ist eine Mischung aus intellektueller und affektiver Überzeugungskraft, verbunden mit einer mehr oder weniger starken und klaren Drohung.

Doch zurück zur Macht: Wenn wir unsere Macht einsetzen, lassen wir die Autorität weiterleben. Damit lassen wir den starren Rahmen und die autoritären Strukturen unserer Gesellschaft fortbestehen. Wir geben sie weiter, pflanzen sie auch weiter fort. Wenn wir unsere Autorität vergrößern, aus Eifer, aus persönlicher Überzeugung oder, ich weiß nicht, weil wir neurotisch sind, dann verstärken wir noch die Fundamente der Machtwillkür.

**Don:** Wieweit, glaubst du, könnte der Verzicht auf Autorität gehen?

**Mona:** Ich glaube, zuerst gibt es den anderen, der seine Macht ausübt oder nicht. Kompliziert wird es erst, sobald andere Zeugen von der Nicht-Ausübung der Macht sind. Wenn ein zweiter Gefangener sieht, wie der erste befreit worden ist, vielleicht wird er seinerseits eine andere Art Macht auf den Gefängniswärter ausüben: die Erpressung!

**Don:** Was ist mit dem Gefängnisdirektor?

**Mona** (*Mona hält inne, sichtbar in ihrem Elan gebremst*): Ja, was ist mit dem Gefängnisdirektor? Was wird er tun, vor die Tatsache gestellt, dass einer seiner Wärter jemanden freigelassen hat? Dann hat er das gleiche Problem wie der Wärter. Wenn er das aber vor den anderen Gefangenen lösen muss, hat er ein zusätzliches Problem: sein Gewissen könnte ihm diktieren, dass er sich hüten soll, seine Autorität zu verlieren. Er könnte dazu verleitet werden zu glauben, er müsse ein Exempel statuieren, nur um seine Autorität und seine Macht zu wahren. Es ist furchtbar, ich will nicht weiter darüber nachdenken!

**Don:** Machst du das öfter?

**Moon** (*errötet wie ertappt*): Du meinst das ... Philosophieren?

**Don** (*lacht*): Ja.

**Moon** (*schaut ihn etwas nachdenklich an*): Ich glaube, es liegt an der Probe heute Nachmittag. Ihr habt so wahnsinnige Worte gesagt, ich muss die ganze Zeit daran denken.

**Don:** Aber ich glaube, etwas anderes beschäftigt dich.

**Mona** (*zögert*): Ja ... weißt du ... mir ist gerade klargeworden, dass ich etwas lassen sollte, was mir aufgetragen wurde.

**Don:** Was denn?

**Mona:** Ich soll für die Leitung des Festivals herausfinden, wo ihr die freien Aufführungen machen wollt! Die haben etwas gegen euch vor und das macht mir Angst.

**Don:** Und deswegen musst du so lange philosophieren? Ich hätte dir sofort sagen können, dass du es nicht tun musst.

**Mona:** Ja, (*nachdenklich*) glaube ich auch, (*trotzig*) aber ich habe dieses Nachdenken irgendwie gebraucht.

**Don:** Das tut mir leid!

**Mona:** Nein, nein, das muss es nicht. Es hat mir gut getan. Ich glaube, du hast mich dazu gebracht nachzudenken. Du und die anderen. (*Erleichtert fängt sie an etwas zu lachen*) Ich werde es einfach nicht tun oder ihm etwas Falsches sagen.

*(Don lacht auch, sie umarmen sich zuerst sanft und liebevoll, dann immer leidenschaftlicher und irgendwann sind sie so miteinander beschäftigt, dass sie die anderen nicht bemerken, die mit Julian und Judith gekommen sind.)*

## **2. SZENE**

*Mona, Don, Julian, Judith, die Truppe, Fanfan, andere Leute.*

*Die Musik beginnt, wenn Don und Moon sich umarmen. Alle von der Truppe sind gekommen und beginnen, um die beiden herum zu singen und zu tanzen. Sie besingen die Liebe überhaupt. Sie zelebrieren eine Hochzeit zwischen Moon und Don, aber auch zwischen ihnen und den Menschen und überhaupt. Es ist auch ein Fest.*

*Irgendwann werden Don und Moon aufstehen und mit den anderen tanzen und singen und feiern.*

### **Musik 8: CELEBRATION**

**Alle:**

Nur was ich will, nicht was ich muss!

Revolution in meiner Lust!

Lust ist, was ich täglich brauch'!

Lust hier im Kopf und da im Bauch!

Keiner kennt die Lust, die in mir spielt.

Leben auf dem Weg und nie am Ziel.

Lust verführt mich ich zu sein.

Lust mit euch, mit mir allein!

Anders sein, anders sein, anders sein.

Jeden Tag kann ich die Welt neu berühr'n

mit meiner Hand,  
mit meinem Herz  
und Neues spür'n.

Anders sein!  
Die Welt muss anders sein!  
Die Welt darf anders sein!  
Die Welt wird anders sein,  
wenn ich sie anders träum',  
wenn ich sie anders will,  
wenn ich sie anders denk'  
und anders mach'!

Das, was ich bin, das darf ich sein!  
Das, was ich darf, sag ich allein!  
Alles kann und gar nichts muss!  
Sei kreativ in deiner Lust!

Lust ist nicht nur das, an was ihr denkt.  
Lust ist, was uns treibt, nicht was uns lenkt.  
Treib mit uns in deiner Lust!  
Sei bewusst ganz unbewusst!  
Lass dich geh'n!  
Lass mich geh'n!  
Lass uns geh'n!  
Denn das Leben spielt mit uns, ohne uns, so wie es will.  
Nur ohne Macht sind wir die Macht!

Anders sein!  
Die Welt muss anders sein!  
Die Welt darf anders sein!  
Die Welt wird anders sein,  
wenn ich sie anders träum',  
wenn ich sie anders will,  
wenn ich sie anders denk'  
und anders mach'!

*Moon und Don erheben sich.*

**Moon:**

Du und ich,  
 sie und wir.  
 Wer hat Liebe geseh'n?  
 Wer kann sie versteh'n?

**Moon + Don:**

Du und ich,  
 sie und wir.  
 Zeit fließt in meine Hand.  
 Raum schwindet zu Sand.

**1. Stimme:**

Und nichts,  
 was uns trennt,  
 kein Ziel, das uns sucht,  
 nicht Zeit, die uns kennt,  
 kein Spiel unversucht.

**2. Stimme:**

|                          |                 |
|--------------------------|-----------------|
| Kein Anfang vergeht,     | Nie so gefühlt, |
| kein Ende beginnt,       | so gesehnt,     |
| wenn Zeit einfach steht  | so gelebt!      |
| und Sand nicht verrinnt. |                 |

**3. Stimme:**

|                       |             |                                 |
|-----------------------|-------------|---------------------------------|
| Nur treiben im Fluss, | Explodiert, | Du und ich, sie und wir,        |
| nur schweben im Raum, | ohne Ziel,  | ihr und wir.                    |
| ein Akt ohne Schluss, | im Moment,  | Nichts vergeht, nichts beginnt, |
| ein endloser Traum!   | so wie nie! | nichts verrinnt.                |
|                       |             | Nicht getrennt, nicht gesucht,  |
|                       |             | nicht gekannt.                  |
|                       |             | Zeit steht still, wie im Traum, |
|                       |             | Raum ist Sand.                  |

**4. Stimme:**

|                         |              |                           |                        |
|-------------------------|--------------|---------------------------|------------------------|
| Was war, das verbrennt. | Nie gelacht! | Nie gefühlt, nie gesehnt, | Nichts muss mehr sein, |
| Und wir sind vereint    | Nie geweint! | nie gelebt!               | alles kann!            |

|                      |               |                               |                               |
|----------------------|---------------|-------------------------------|-------------------------------|
| in diesem Moment.    | Nie gewagt!   | Explodiert, ohne Ziel,        | Wir sind frei, wir sind frei, |
| Mit dir anders sein! | Nie geliebt!  | so wie nie!                   | wir sind frei!                |
|                      |               | Nie gelacht, nie geweint,     | Nichts muss mehr sein,        |
|                      |               | nie gewagt!                   | alles kann!                   |
|                      |               | Endlos groß, endlos klein,    | Wir sind frei, wir sind frei, |
|                      |               | endlos neu!                   | wir sind frei!                |
| Mit dir anders sein! | Endlos groß!  | Nichts muss sein,             | Alles erlaubt, was gefällt!   |
| Mit dir anders sein! | Endlos klein! | alles darf, alles kann!       | Wir sind wir, wir sind wir,   |
| Mit dir anders sein! | Endlos neu!   | Wir sind frei, wir sind frei, | wir sind wir!                 |
| Mit dir anders sein! | Anders sein!  | wir sind frei!                | Alles erlaubt, was gefällt!   |
|                      |               | Wir sind wir! Was gefällt,    | Anders sein, anders sein,     |
|                      |               | ist erlaubt!                  | anders sein!                  |
|                      |               | Anders sein, anders sein,     |                               |
|                      |               | Anders sein!                  |                               |
| Mit dir anders sein! | Anders sein!  | Anders sein, anders sein,     | Ganz anders sein!             |
| Mit dir anders sein! | Anders sein!  | anders sein!                  | Anders sein!                  |
| Mit dir anders sein! | Anders sein!  | Anders sein, anders sein,     | Anders sein, anders sein,     |
| Mit dir anders sein! | Anders sein!  | anders sein!                  | anders sein!                  |
|                      |               | Anders sein, anders sein,     | Ganz anders sein!             |
|                      | Mit dir sein! | anders sein!                  | Anders sein!                  |
| Mit dir sein!        | Mit dir sein! | Anders sein, anders sein,     | Anders sein, anders sein,     |
| Mit dir sein!        | Mit dir sein! | anders sein!                  | anders sein!                  |

***Musik 8 - Ende***

**3. SZENE**

*Der Manager, der Politiker, der Banker, der Moralist, Menschen hinter ihre Jalousie.*

**Musik 9: LES MARCHANDS DE CHAGRIN**

**Manager:**

Er ist nichts, der Kerl, ohne mich!

Si tu dances, sind nichts ohne mich!

Vorhang zu! Lichter aus!

La fin!

Kinder geht nach Haus! Die Show ist aus!  
 La fin!  
 Doch wenn sie zu ihm will, die Kuh, soll sie geh'n!  
 Sie ist nichts,  
 nur ihr Gesicht ist schön und ihr Arsch  
 und ich mach sie fertig.  
 La fin!  
 Ihr,  
 ihr tanzt nicht mehr!

**Chor:**

Schund!  
 Schimpft sich Kunstwerk ohne Grund.  
 Dreck! Völlig schamlos! Ungesund!  
 Solchen Schmarotzern schiebt man  
 noch uns're Steuern in den Arsch.  
 Mist! Völlig gottlos! Primitiv!  
 Blasphemie!  
 Onanie!  
 Sodomie!  
 Wer sagt, so was ist Kunst?

Schützt die Kinder vor Perversion!  
 Der Schund, der gehört verbrannt!  
 Das rettet die Kultur!

**Chor:**

Schund!  
 Schimpft sich Kunstwerk ohne Grund.  
 Dreck! Völlig schamlos! Ungesund!  
 Solchen Schmarotzern schiebt man  
 noch uns're Steuern in den Arsch.  
 Mist! Völlig gottlos! Primitiv!  
 Blasphemie!  
 Onanie! Sodomie!  
 Wer sagt, so was ist Kunst?

**Politiker:**

Ich bin empört!  
 Das ist unerhört!

Für die Kultur  
 brauchen wir Zensur!  
 Frei  
 sein  
 heißt  
 Freiheit mit Maß!

Schützt die Kinder vor Perversion!  
 Der Schund, der gehört verbrannt!

**Banker:**

Geld macht  
 man, wie jeder weiß,  
 in Kultur mit irgend'nem Scheiß!  
 Wer Geld investiert  
 in Kunst, dem ist das egal.

Wenn der Wert steigt,  
 na gut, zum Teufel mit Moral!  
 Kapital!  
 Markt ist gerecht! Markt reguliert!

Schützt die Kinder vor Perversion!  
 Der Schund, der gehört verbrannt!  
 Das rettet die Kultur!

**Chor:**

Schund!  
 Schimpft sich Kunstwerk ohne Grund.  
 Dreck! Völlig schamlos!  
 Ungesund!  
 Solchen Schmarotzern schiebt man  
 noch uns're Steuern in den Arsch.

Mist! Völlig gottlos! Primitiv!  
 Blasphemie!  
 Onanie!  
 Sodomie!  
 Wer sagt, so was ist Kunst?

Schützt die Kinder vor Perversion!  
 Der Schund, der gehört verbrannt!  
 Das rettet die Kultur!

Was sich verkauft ist Kunst!  
 Der Rest ist Schund!  
 Das ist doch ganz banal!  
 Wer braucht denn da Moral?

**Moralist, der von nix was weiß,  
 aber auch seinen Senf dazugeben muss:**

Habt ihr's gehört?  
 Pervers!  
 Die sind alle schwul oder lesbisch!  
 Die Jungs tragen Röcke!  
 Hört euch ihr Theater an!  
 Nur Geschrei! Worte voller Schande!

Ich schreib einen Brief, anonym,  
 an die Welt,  
 der erhellt,  
 was die sind!  
 Ich sag: „Die sind Dreck!“

Schützt die Kinder vor Perversion!  
 Der Schund, der gehört verbrannt!

**Alle:**

Schund! Schimpft sich Kunstwerk ohne Grund!  
 Dreck! Völlig schamlos! Ungesund!  
 Solchen Schmarotzern schiebt man noch uns're Steuern in den Arsch.  
 Mist! Völlig gottlos! Primitiv!  
 Blasphemie! Onanie! Sodomie!  
 Wer sagt so was ist Kunst?  
 Schützt die Kinder vor Perversion!  
 Der Schund, der gehört verbrannt,  
 das rettet die Kultur!

***Musik 9 - Ende***



**4. AKT**

*(Ein öffentlicher Platz)*

**1. SZENE**

*Ein Poet, Zuschauer, Fanfan, das Mädchen.*

**Musik 10: AVIGNON**

**Poet** *(spricht):*

Avignon! Im Sommer empfängst du uns alle: die Verrückten, die Armen, die Durstigen.

Aber liebst du uns, du, die du in deinen Mauern andere Verrückte beherbergt hast, die Clemens, Gregor und andere, die die Freigeister, die Beguinen, die Beguard, die Fratizellen verbrennen ließen, alle die, deren Erben wir sind!

Deine Mauern sind schön, Avignon, aber alt, und sie tragen noch den Geruch der Scheiterhaufen in sich.

Deine Sonne scheint und dein Himmel, so blau, erinnert sich an Flammen, greller als die Sonne und an die Schreie derjenigen, deren Erben wir sind, alle die, die das Leben lieben und denken, dass miteinander zu schlafen keine Sünde ist.

Ist dein Palast nicht wie ein Vogel, der, ohne Federn geboren, alle anderen fliegenden Kreaturen ihres Kleides beraubt, um sich damit aus Hochmut und Tyrannei zu kleiden?

Aber wir lieben dich trotzdem Avignon.

Und wir kommen immer wieder zurück. Denn, wenn wir da sind, halten wir dich davon ab, unter deiner zerschmetternden Sonne einzuschlafen, und wir verhindern, dass die Söhne deiner Päpste die gleichen Scheiterhaufen anzünden!

*(singt)*

Avignon, du schönes Avignon,  
du warst ja immer schon so liberal.  
Jedesmal, wenn jemand Freiheit schreit,  
mein liebes Avignon, hast du die Wahl.

Wer wird gesegnet und wer wird verbrannt?  
Wer nicht konform ist, wird Sünder genannt!

Avignon, wo ist Veränderung?  
Kannst du nicht mutig sein und tolerant?

Avignon, Hexenjagd, Zensur!  
Avignon, Festival, Kultur!

Abnormal, unnormal, sakral!  
Irreal, surreal, Skandal  
beim Festival!  
Skandal, Skandal, Skandal!

Avignon, du großes Avignon,  
wär' nur dein Herz so groß wie dein Palast!  
Avignon, du stolzes Avignon,  
wer wird geliebt von dir und wer gehasst?

Kalt der Mistral weht und Papst folgt auf Papst.  
Lass mir die Freiheit, die einst du mir gabst.

Lass mich nur auf deine Brücke geh'n.  
Ich tanze so für dich wie im Chanson.  
Wenn du mir auch meine Hand verbrennst,  
ich komm zurück zu dir, mein Avignon!

### ***Musik 10 - Ende***

**Zuschauer** (*zum Poet*): Hey, warum so düster? Wir wollen uns doch amüsieren!

**Poet**: Sich amüsieren? Was ist das? Meinst du lieben? Hoffen? Singen?

**Zuschauer** (*unsicher*): ?!? Na ... tja ...!!!

**Poet**: Ja, ich weiß! Halt den Mund und sieh doch dieses wunderschöne Mädchen neben dir. (*Er zeigt auf ein schönes Mädchen neben dem Zuschauer. Plötzlich erscheint eine Feder in der Hand des Poeten.*) Sieh diese Feder, sie gehört dem Vogel, der da oben fliegt. (*Er zeigt in den Himmel, alle schauen nach oben.*). Schau, wo sie sich niederlässt. (*Er legt die Feder auf die Schulter des Mädchens. Sie ist hingerissen und dem Charme und der Magie der Situation verfallen.*)

**Musik 11: EINE FEDER****Poet:**

Federleicht, frei im Raum!  
 Eine Feder fliegt.  
 Woher sie kommt?  
 Hab nicht gefragt.  
 Sie ist so schnell wie der Wind  
 und sie führt mir meine Hand so zärtlich.  
 Ich hör' nicht mehr auf.

Weich und zart, tief im Herz!  
 Eine Feder fliegt.  
 Sie weiß genau,  
 woran ich denk'.  
 Sie tanzt für dich und für mich,  
 sie legt dir meine Hand in deine.  
 Ich hör nicht mehr auf.

So zart und zerbrechlich ihre Haare,  
 und sie glänzen wie der Himmel,  
 der noch schläft und sich hebt  
 nur für dich und für mich.  
 Federleicht,  
 sie schwebt im Raum,  
 sie hält nicht an,  
 und meine Hand folgt ihr blind.  
 Sie schreibt von deinem Haar,  
 uns'rer Liebe.  
 Ich hör nicht mehr auf.

*Er küsst das Mädchen zärtlich. Sie errötet, ist aber glücklich und hingerissen.*

***Musik 11 - Ende***

*Einige Menschen, die eine Eintrittskarte kaufen wollen, machen sich bemerkbar.*

**Ein Zuschauer:** Wie lang sollen wir noch stehen?

**Musik 12: FESTIVAL**

**1. Zuschauer:**

Wie lang soll'n wir noch steh'n?  
Wir woll'n jetzt Karten seh'n!  
„Si tu dances“ steht im Programm gedruckt!  
So war's gebucht!

**2. Zuschauer:**

Für Kultur sind wir hier.  
What to do, oh my dear?!  
Das zerstört unser Programm komplett!  
Was für ein Fluch!

**3. Zuschauer:**

Die soll'n affengeil sein.  
Da will ich dabei sein.  
Ich glaub', die sind alle schwul.

**4. Zuschauer:**

Die sind antichristlich,  
völlig unerbittlich!  
Ganz egal, ich find' sie cool,  
wirklich cool,  
supercool!

**Alle:**

Si tu dances wollen wir,  
darum sind wir doch hier.  
Si tu dances! Keinen Ersatz woll'n wir!  
Keinen Ersatz!

Si tu dances oder nichts!  
Das ist jetzt eure Pflicht!

Si tu dances! Keinen Ersatz woll'n wir!  
Keinen Ersatz!

Das sind Radikale,  
Wilde und Schakale,  
wo die spiel'n, da gibt's Krawall!

Die sind wie das Leben,  
werden alles geben,  
finden Liebe überall,  
überall, überall.

**Fanfan:**

Si tu dances spiel'n hier nicht! Da könnt ihr lange warten!  
Hört auf mich, kauft hier nichts, vor allem keine Karten!  
Nur Ersatz kriegt ihr hier vom hohen Herrn und Meister.  
Sein Programm liegt im Schutt, nur noch Papier und Kleister!

**Leute:**

Quelle horreur! We're not amused! Schockiert!  
Wer ist schuld? Der wird von uns skalpiert!

**Fanfan:**

Si tu dances sind nicht schuld. Die würden gerne spielen!  
Doch das passt manchen nicht. Die haben and're Ziele!  
Wer von euch Karten hat, lässt sich das Geld jetzt geben!  
Si tu dances könnt ihr noch vielleicht umsonst erleben!

**Leute:**

Geld zurück! Mein Geld zurück! Sofort!  
Geld zurück! Wenn ihr nicht spurt, droht Mord!

**Manager:**

Was ist hier los?  
Was soll der Lärm?  
Warum seid ihr so echauffiert?

**Ein Mann:**

Geh aus dem Weg!  
 Wer bist denn du?  
 Ich will mein Geld zurück,  
 hast du's kapiert?

**Leute:**

Sein Geld zurück, hast du's kapiert?

**Manager:**

Das geht nicht mehr, das steht hier schwarz auf weiß gedruckt.

**Mann:**

Ich glaub', ich spinn'!  
 So ein Betrug!  
 Dafür komm ich nach Avignon!

Kunst und Kultur  
 stand im Programm.  
 Ich fahre lieber wieder nach Heilbronn!

**Leute:**

Fahr lieber wieder nach Heilbronn!  
 Denn da ist alles gut und schön und still, so still.

**Fanfan:**

Hört mal zu, ihr Leute! Regt euch nicht so auf!  
 Hört nicht auf den Alten, der ist nicht gut drauf!  
 Si tu dances, die spielen. Kommt und seid dabei!  
 Draußen auf der Straße!  
 Spielen völlig frei, ganz frei!

**Manager:**

Sag, mein kleiner Kerl, wer bist denn du?  
 Brauchst wohl etwas Prügel ab und zu?  
 Red ein bisschen weiter,  
 irgendwann komme ich zu dir und dann...

**Manager:**

Hört nicht, was er redet, dieser Wicht!  
 Si tu dances, die lassen euch im Stich!  
 Ich verspreche euch, es gibt Ersatz!  
 Lasst mich durch da, macht mir Platz!  
 Macht Platz! Macht Platz! Macht Platz!

**Fanfan:**

Lass mich in Ruhe,  
 alter Verräter!  
 Dir glaubt doch keiner.  
 Wer ist so dumm?

**Manager** (*immer wütender und aggressiver, versucht Fanfan beiseite zu schieben*): Jetzt reicht es mir aber, komm mit mir, du kleine Kröte!

**Fanfan** (*versucht sich zu befreien*): Lassen Sie mich doch los! Was fällt Ihnen denn ein?

**Manager**: Was hast du vorhin erzählt? Wo wollen die spielen? Und überhaupt, woher weißt du das alles? (*schaut Fanfans Gesicht intensiv an*) Ach ja, jetzt weiß ich! Du warst doch bei dieser Probe im Theater.

**Fanfan** (*grinst*): Ja, genau! (*Fanfan nützt die kurze Unsicherheit des Managers, um sich zu befreien. Er spricht dann zu den interessierten Zuschauern.*) Hey Leute, das hättet ihr sehen müssen! Der Kerl hat einen Knall. Der hat im Theater rumgebrüllt und sich wie ein Verrückter aufgeführt.

**Manager** (*ultrawütend, versucht erneut Fanfan zu packen*): Du Miststück! Komm her, dass ich dir eine verpasse!

**Zuschauer** (*kommt dazwischen*): Hey Sie! Beruhigen Sie sich doch. Wollen Sie etwa den Jungen schlagen? (*Andere nähern sich und schauen den Manager missbilligend an.*)

**Manager** (*schäumt vor Wut und Aggressivität und kann sich kaum beruhigen*): Na gut! Diesmal hast du Glück, Bengel. Aber ich warne dich, das nächste Mal, wenn wir uns sehen, kommst du mir nicht so leicht davon, und sag den Leuten von „Si tu dances“, ihre Stunden sind gezählt. (*Der Manager verschwindet ganz schnell.*)

*Alle atmen auf, sind dennoch etwas verduzt über diese Überreaktion des Managers.*

**Zuschauer** (*zu Fanfan*): Bist du okay?

**Fanfan**: Ja! Danke, dass Sie dazwischen gegangen sind. Der Typ spielt doch total verrückt.

**Zuschauer:** Ja, wirklich. Aber was war das mit „Si tu dances“? Spielen Sie tatsächlich irgendwo?

**Fanfan:** Ja, ja es stimmt. Ich war bei einer Probe und hab’ alles mitgekriegt!.

**Das Mädchen:** Hast du auch mitgemacht?

**Fanfan** (*begeistert*): Ja! Es war so toll! Unglaublich! Julian und die anderen haben den Kerl von vorhin irgendwie so verrückt gemacht! Ich glaube er hat nichts kapiert.

**Zuschauer:** Erzähl doch weiter!

**Fanfan** (*immer noch begeistert bei der Erinnerung an die Probe*): Ja, ja! Also die wollen tatsächlich spielen, das ist sicher, und ich glaube, es ist bald. Wir sollten sie suchen, es kann nicht sehr weit sein, sie werden in der Nähe spielen!

**Zuschauer:** Also gut, dann suchen wir sie. (*fragen sich untereinander*) Kommt ihr auch mit?

**Englische Zuschauer:** Oh! Of course! We kommen mit. (*Der Mann zur seiner Frau*) Oh Darling isn’t it aufregend?

**Fanfan** (*zu dem Mädchen*): Kommst du auch?

(*Das Mädchen nickt freundlich, Fanfan nimmt sie bei der Hand, alle gehen.*)

### ***Musik 12 - Ende***

## **2. SZENE**

(*Irgendwo in der Stadt - später der Platz von vorher*)

*Julian, Leute*

*Julian ahnt, dass die Auseinandersetzung diesmal ernste Folgen haben wird.*

*Er fürchtet die Folgen aber weniger für sich als für seine Leute. Er selbst ist mit sich im Reinen und steht zu allem, was er tut, aber seine ganze Truppe mit hineinzuziehen, stellt ihn vor ein Problem.*



**Musik 13: SI TU DANSES (2)****Julian:**

Menschen geh'n vorbei.  
 Ich seh in ihren Augen,  
 dass sie mich nicht seh'n.  
 Die Blicke sind verloren.

Lebt ihr noch?  
 Seid ihr schon tot in eurem Leben?  
 Merkt ihr nicht, warum ich schrei und anders bin und provozier'?  
 Ist da kein Funke mehr in euch, der lebt?

Hat es einen Sinn  
 die andern zu gefährden  
 ohne Kompromiss?  
 Kann ich die Menschen ändern?

Ich allein,  
 ich bin doch nichts, kann nichts erreichen.  
 All die Zeit, sie ist verlor'n!  
 Warum will ich, was doch nicht geht?  
 Ich sollte leben irgendwo, allein.

Ich tanze,  
 tanze alleine,  
 und wer mir zusieht, sieht das Leben,  
 sieht die Funken sprüh'n.  
 Vielleicht zünd' ich einen an,  
 der brennt und lebt dann lichterloh,  
 erhellt die Nacht.

Komm mit mir!  
 Zwei Sterne brechen aus und tanzen!

Tanzen, das Leben neu erfinden!  
 Und was dein schönster Traum ist,

wird wahr,  
 wenn du ihn wagst und tanzt.  
 Wer Angst hat, der kann nicht mehr tanzen.  
 Ich kann und muss alles geben!  
 Ich gebe nicht auf!

**Julian:**

Ich tanze,  
 tanze für alle.  
 Und ich kann alles mit euch teilen.  
 Seht die Funken sprüh'n.  
 Vielleicht zünden wir die Welt,  
 die brennt und lebt dann lichterloh.  
 Vertreibt die Nacht!

Kommt mit mir!  
 Die Sterne brechen aus und tanzen!

Tanzen, das Leben neu erfinden!  
 Und was dein schönster Traum ist ,  
 wird wahr,  
 wenn du ihn wagst und tanzt.  
 Wer Angst hat, der kann nicht mehr tanzen.  
 Ich kann und muss alles geben!  
 Ich gebe nicht auf!

Denn nur wenn du tanzt,  
 gibt es Raum für Magie!  
 Denn nur wenn du tanzt,  
 hat dein Leben ein Ziel!

**Fanfan + Leute:**

Wenn der Tanz beginnt,  
 wenn der Tanz beginnt...  
 und die Welt beginnt, und die Welt beginnt ...  
 und der Klang beginnt, und der Klang beginnt...  
 Du bist nicht allein, du bist nicht allein!  
 Wir sind nicht allein, wir sind nicht allein!  
 Ihr seid nicht allein, ihr seid nicht allein!  
 Keiner ist allein, keiner ist allein!  
 Und die Hoffnung bleibt,  
 und die Hoffnung bleibt,  
 und die Erde bebt, und die Erde bebt,  
 und die Liebe lebt, und die Liebe lebt,  
 und das Leben liebt, und das Leben liebt,  
 und die Frage bleibt, und die Frage bleibt,  
 und die Antwort bleibt, und die Antwort bleibt!  
 Wenn der Tanz beginnt,  
 wenn der Tanz beginnt...  
 Du bist nicht allein, du bist nicht allein!  
 Wir sind nicht allein, wir sind nicht allein!  
 Ihr seid nicht allein, ihr seid nicht allein!  
 Wer tanzt, lebt sein Leben neu.  
 Wer tanzt, lebt sein Leben neu.  
 Wer tanzt, der lebt mit Magie.  
 Wer tanzt, der lebt mit Magie.

***Musik 13 - Ende***

## **5. AKT**

*(Der Platz unter der Mauer des Palais des Papes)*

### **1. SZENE**

*Die Truppe, Don, Moon, Julian, Judith, Fanfan, das Mädchen, Zuschauer*

*Es ist der Platz, wo „Si tu dances“ die freie Aufführung geben will.*

*Die Schauspieler von „Si tu dances“ sind unter den Leuten auf dem Platz verteilt.*

*Julian geht auf einen Zuschauer zu und sagt den Satz „Ich darf nicht für die Menschen kostenlos Theater spielen.“ Er geht so von einem zum anderen und wiederholt diesen Satz.*

*Einige Schauspieler (Es dürfen auf keinen Fall mehr sein als die Zuschauer!) wiederholen das gleiche.*

*Irgendwann stellt sich einer der Schauspieler nach vorn, zieht einige seiner Kleider aus. (Darunter hat er sein Kostüm an.) Er platziert sich trotzig. Alle schauen gebannt zu.*

*Er sagt nichts und steht zunächst nur unbeweglich da.*

*Die andern kommen nach und nach, ziehen sich ebenfalls aus und platzieren sich so, dass ein großer Kreis gebildet wird. Alle schauen nach außen.*

*Die etwas irritierten Zuschauer entscheiden sich auch mitzumachen und platzieren sich ebenfalls in dem Kreis.*

### **Musik 14: RHYTHM**

*Auf ein unsichtbares Zeichen fangen sie an.*

*1. Alle atmen hörbar ein und aus.*

*2. Einer nach dem anderen fangen die Romeos an folgenden Satz zu sagen: „Romeo liebt Julia“ während die Julias „Julia liebt Romeo“ sagen.*

*Dabei bewegen sich alle durcheinander auf und ab, sprechen sehr emotional mit crescendo und decrescendo.*

*Es folgen dann die Sätze: „Romeo will Julia“ oder „Julia will Romeo“*

*Paare werden gebildet und erst, wenn es klar ist, dass alle Paare gebildet worden sind, geht es weiter.*

*Eine Ruhepause muss unbedingt gehalten werden!*

*3. Ein Romeo beginnt wieder zu sprechen: „Romeo will Julia!“. Dabei packt er „seine“ Julia fest an, wiederholt den Satz und greift gierig nach der nächststehenden Julia neben sich.*

Seine Julia hält wütend seinen Arm zurück, während Romeo weiter versucht, die andere Julia anzufassen. Er wiederholt dabei seinen Satz, wobei es von Gejammer bis zum Schrei über Trotz, Sauersein und Wut geht. Julia hindert ihn immer wieder.

Alle Romeos versuchen das gleiche, während alle Julias dies zu verhindern versuchen.

Dabei fangen alle Julias an „Nein, nein, nein ...“ zu sagen.

Die Julias steigern sich so sehr hinein, dass sie sehr laut werden. Die Romeos bekommen Angst und hören auf.

Wieder entsteht eine kurze und trügerische Ruhepause.

Der Ausdruck ist wichtig: wütende und autoritäre Julias, verängstigte Romeos.

4. Dann kippt die Situation um.

Eine Julia sagt „Julia nimmt Romeo“, verlässt ihren Romeo und packt dabei einen anderen Romeo fest an.

Kurze verdutzte Pause von allen.

Auf einmal tauschen alle Julias ihren Romeo aus.

Es geht dabei so schnell, dass keiner Zeit hat, Luft zu holen, die Romeos schon gar nicht!

Wieder ein kurzer Moment der Zufriedenheit.

Die Spannung steigt aber.

Eine Julia geht weiter. Sie sagt: „Julia will Romeo!“ und nimmt hektisch und wie verrückt ein, zwei und drei Romeos zu sich. Dies geschieht wieder so schnell, dass keiner reagieren kann.

In der entstehenden Pause hört man, wie die Julia mit den drei Romeos zufrieden und hysterisch keucht.

Alle gucken sich voller Spannung an.

Drei andere Julias, zuerst verdutzt, tun sich zusammen und reißen die Romeos von der Julia weg und überwältigen diese mit Gewalt so, dass sie sich nicht bewegen kann.

Die drei Julias schauen triumphierend und aggressiv in die Runde.

In der entstehenden Pause schauen sich alle mit größtem Argwohn, Angst und Aggression an. Die Spannung droht zu explodieren.

Julian und Judith nehmen Plastikflaschen (für die Julias) und Kartonröhren (für die Romeos) und verteilen sie.

Es beginnt der **WUTAUSBRUCH**.

Schlagen, Schreien mit Crescendo und Bewegungen durch den ganzen Raum.

Eine Mischung aus tribalem Tanz und Durchdrehen.

*Es folgt das **AUFSCHÜTTELN***

*mit Körper und Lauten. Sich nach oben aufschütteln und wieder nach unten hinein fallen lassen*

### **CLANS OBSERVIEREN**

*Die Romeos und Julias teilen sich auf und stehen in gebückter Haltung gegenüber.*

*Sie stoßen dumpfe Summlaute aus, gehen in entgegengesetzter Richtung und schauen sich argwöhnisch an.*

*Sie schlagen dumpfe Schläge auf den Boden.*

### **CRESCENDO**

*Es geht weiter in einem langen Riesen-Crescendo, das in ein Sich-Anbrüllen ausartet. Dabei richten sich alle gegeneinander auf. Jeder streckt alles, was er zu strecken hat, wie sich brüstende Kämpfer.*

*Es endet in einer irre lauten, aggressiven Schreierei.*

### **SANGLOTS (SCHLUCHZEN)**

*Auf dem Höhepunkt des Schreiens brechen alle schluchzend zusammen.*

*Es folgt ein lautes und langes Schluchzen und Verzweiflung, bis alle nach und nach auf dem Boden völlig verstört übereinander fallen.*

*Das Schluchzen klingt langsam ab.*

### **AIDE, ENTRAIDE (HILFE, GEGENSEITIGE HILFE)**

*Nach einer längeren Pause steht Pablo mühsam, aber mutig wieder auf und spricht:*

**Pablo:** Nichts wird sich je ändern, bis zu dem Zeitpunkt, an dem wir endlich gleichzeitig in unseren Köpfen und unseren Körpern begreifen werden, dass das Glück nicht wie eine Rente erworben werden kann, sondern dass es einer permanenten Schöpfung untersteht und keinem etwas schuldet außer sich selbst.

*Er streckt dann die Hand einem anderem hin und hilft ihm aufzustehen.*

**Kim:** Im Gleichklang mit dem Lebendigen zu sein, hängt nicht von einer mystischen Anschauung ab, sondern von einer täglichen Herausforderung, von einem alchimistischen Willen, durch den die rohe Materie der Begierde sich in die Macht verwandelt, die Unsicherheit der Umstände zugunsten des Lebens zu beugen.

*Beide helfen einem Dritten aufzustehen.*

**Val:** Die Ära der Schöpfer hat ihre Feinde, und zwar diejenigen, die, indem sie aufgeben sich selbst zu erschaffen, die Besorgung ihrer Zerstörung höheren Instanzen überlassen, die die Fähigkeit zur Zerstörung perfekt beherrschen. *Sie helfen einem Vierten*

**Patty:** Die beste Art, der Begierde ihre Befriedigung zu nehmen, ist, sie zu ersehnen, statt sie ohne Unterlass zu wollen. *Sie helfen einem Fünften.*

**Don:** Wir brauchen weder Priester noch Beschwörungen, wir brauchen einen schärferen Sinn für gelebte Poesie.

*Alle stehen auf, oder setzen sich. Julian und Judith sprechen zu ihnen, sie schauen ihn an.*

**Julian:** Wir sind mitten in einem revolutionären Prozess, der den meisten nicht bewusst ist. Dennoch entkommt keiner dem weltweiten Entflammen des entscheidenden Kampfes, in dem die lebendige Gesellschaft der Warengesellschaft die Stirn bietet. Ohne die Wichtigkeit zu erkennen, haben wir Teil an der Schlacht der Kostenlosigkeit des Lebens gegen den rentabilisierten Todeskampf.

**Judith:** Sich gut zu fühlen ist nicht das Ergebnis von Medikamenten, Alkohol, Drogen, Spiritualität oder eines merkantilen Hedonismus. Es ist eine Verbindung zu dem, was man in sich am lebendigsten spürt, bis zu dieser Schwingung, die von allem Lebenden kommt, dort wo Körper und Welt eine gemeinsame Sprache, eine Musik oder eine Poesie der einstimmigen Aktion finden.

**Julian:** Sich für die anderen aufzuopfern führt früher oder später dazu, die anderen zu opfern. Sein Glück zu sichern kommt den anderen zugute, während Unglück Hass bringt.

**Pablo:** Das Leben wird zu jeder Zeit gespielt, mit oder gegen uns, entsprechend dem Willen und der Hellsichtigkeit, die wir einbringen oder nicht.

**Alle:** Die ungeheure Realität der Dinge, die uns unterdrücken, ist das Ergebnis einer Verhexung, die im Territorium der Waren wirksam ist, sich aber überall aufhebt, wo der Genuss die Realität des Lebens zeigt und die Realität der Lebenden die im vollem Bewusstsein daran teilhaben.

Wir lernen, uns daran zu erinnern, wie Menschen zu leben, die überleben müssen und ständig den Tod vor Augen haben. Wir haben noch nicht begriffen, in welchem Maß wir dazu verleitet worden sind, ein Ende zu begehren, statt zu begehren ohne Ende.

***Musik 14 - Ende***

**2. SZENE**

*Die Truppe, Don, Moon, Julian, Judith, Publikum, der Manager, die Polizei, der Bürgermeister, Pöbel*

**Musik 15: VERHAFTUNG****Polizei:**

Das Spiel ist aus! Polizei!  
 Die Show vorbei! Polizei!  
 Ihr spielt umsonst! Illegal!  
 Ihr kommt jetzt mit! Keine Wahl!

**Polizei:**

Das Spiel ist aus! Polizei!  
 Die Show vorbei! Polizei!  
 Ihr spielt umsonst! Illegal!  
 Ihr kommt jetzt mit! Keine Wahl!

**Julian:**

Bleibt jetzt alle ruhig!  
 Keine Aggression!  
 Geht an euren Platz  
 und erinnert euch:

*Die Truppe formiert sich wie von unsichtbarer Hand gelenkt. Die Schauspieler wissen genau, was sie zu tun haben.*

*Im Grunde werden sie eine Art passiven Widerstand ausüben, der gar nicht so passiv ist. Sie versuchen, die Situation umzupolen bzw. den Aggressoren auszuweichen.*

*Es erinnert an die Situation in der Probe im 2. Akt zwischen Julian und dem Manager.*

*Auf jeden Fall wird die Truppe so agieren, dass ihr Spielen-Tanzen-Singen die andern irritiert.*

*Die Polizei wird dadurch in Schach gehalten: die Truppe weicht tänzerisch-schauspielerisch jeglicher körperlichen Annäherung der Polizei aus oder integriert die Polizisten in ihre Choreographie.*

**Julian:**

Immer hast du das Recht auf deinen Anwalt. Besteh darauf!  
 Sage, bevor man dich legal verhaftet, nur Folgendes.  
 Sag, wie du heißt, Adresse, wohin du willst.  
 Niemand darf dich durchsuchen, dein Haus, dein Zelt.  
 Nur wenn du es erlaubst, nur mit Befehl.  
 Wenn du verhaftet wirst, dann wehr dich passiv!

**Judith:**

Sag nichts zur Sache, sag nur deine Daten, das ist genug!

Sag nichts, das kann man gegen dich verwenden und wird es tun!  
 Egal, was sie versprechen, glaub nicht daran!  
 Du hast das Recht zu schweigen, red nicht zuviel!  
 Verlang ein Telephon, das ist dein Recht!  
 Und ruf so schnell du kannst die Nummer hier an:

*(gesprochen)* 29 17 17

**Fanfan:**

Was wollt ihr?  
 Hier sind alle friedlich.  
 Keinen stört's.  
 Geht doch weg!

Wer nicht will,  
 braucht sich das nicht anseh'n.  
 Und wer mag,  
 der macht mit.

**Fanfan:**

Ohne Grund  
 stört ihr hier den Frieden.  
 Habt ihr  
 sonst nichts zu tun?

Wärt ihr doch  
 bloß zu Haus geblieben!  
 Merkt ihr nicht,  
 dass ihr stört?

Ohne Grund  
 stört ihr hier den Frieden.  
 Habt ihr sonst  
 nichts zu tun?

Wärt ihr doch  
 bloß zu Haus geblieben!

**Zuschauer:**

Der Junge hat Recht.  
 Was wollt ihr denn hier?  
 Und wenn einer stört,  
 dann seid das nur ihr.

Macht euch auf den Weg,  
 sonst geht es euch schlecht.  
 Hier gab es schon lang  
 kein Straßengefecht.

Der Junge hat Recht.  
 Was wollt ihr denn hier?  
 Und wenn einer stört,  
 dann seid das nur ihr.

Macht euch auf den Weg,  
 sonst geht es euch schlecht.



Merkt ihr nicht,  
dass ihr stört?

Hier gab es schon lang  
kein Straßengefecht.

*Es folgt eine Proklamation, die Julian spricht während die anderen singen.*

**Julian:** Die Theatertruppe „Si tu dances“ hat entschieden, aus dem Festival auszutreten.

1. Weil die Stadt zusammen mit der Verwaltung des Festivals, ohne das Wort Verbot auszusprechen, alle weiteren Aufführungen von „Who killed Romeo and Juliet“ verboten hat und uns mit Strafen und juristischer Verfolgung gedroht hat.

**Judith:** 2. Weil der Boss des Festivals und der Bürgermeister gemeinsam mit der Verwaltung des Festivals alle von uns geplanten freien Aufführungen auf der Straße verboten haben, obwohl alle Karten für das Festival ausverkauft sind. Sie beweisen damit, dass sie nicht daran glauben, dass die Menschen ein Recht auf Theater haben, außer sie bezahlen dafür.

**Julian:** 3. Weil es nicht möglich ist, Gott und dem Mammon gleichzeitig zu dienen, es ist nicht möglich, dem Staat und den Menschen gleichzeitig zu dienen, es ist nicht möglich, der Freiheit und der Autorität gleichzeitig zu dienen, es ist nicht möglich, Wahrheit und Lüge gleichzeitig auszusprechen.

**Judith:** 4. Weil wir denjenigen nicht mehr dienen wollen, die der Meinung sind, dass das Wissen und die Macht der Kunst nur denjenigen gehört, die dafür zahlen können.

Weil wir denjenigen nicht mehr dienen wollen, die die Menschen in der Dunkelheit für die Macht-Elite arbeiten lassen.

Weil wir denjenigen nicht mehr dienen wollen, die das Leben der Künstler und das Leben der Menschen kontrollieren wollen.

**Julian:** 5. Weil die Zeit gekommen ist, nein zu sagen, bevor unser letzter Fetzen Würde verloren geht.

Weil unsere Kunst nicht länger verwendet werden kann, um Autoritäten zu repräsentieren, deren Taten das Gegenteil von dem sind, was wir glauben.

**1. Stimme:**

I believe  
that there's no death,  
that there's no death  
but only life.

**2. Stimme:**

|                        |              |
|------------------------|--------------|
| I believe              | I            |
| that there's no death, | believe      |
| that there's no death  | that there's |
| but only life.         | no death.    |

**3. Stimme:**

|                       |              |                                  |
|-----------------------|--------------|----------------------------------|
| I believe             | I            | I believe, I believe, I believe. |
| that there's no death | believe      | I believe, I believe, I believe. |
| that there's no death | that there's | I believe, I believe, I believe. |
| but only life.        | no death.    | I believe, I believe, I believe. |

**4. Stimme:**

|                       |              |                                  |                         |
|-----------------------|--------------|----------------------------------|-------------------------|
| I believe             | I            | I believe, I believe, I believe. | I believe               |
| that there's no death | believe      | I believe, I believe, I believe. | that there is no death  |
| that there's no death | that there's | I believe, I believe, I believe. | and I believe           |
| but only life.        | no death.    | I believe, I believe, I believe. | that there is but life. |

|                       |              |                                  |                         |
|-----------------------|--------------|----------------------------------|-------------------------|
| I believe             | I            | I believe, I believe, I believe. | I believe               |
| that there's no death | believe      | I believe, I believe, I believe. | that there is no death  |
| that there's no death | that there's | I believe, I believe, I believe. | and I believe           |
| but only life.        | no death.    | I believe, I believe, I believe. | that there is but life. |

*Die ganze Zeit sind alle anderen irgendwie verunsichert und dennoch einigermaßen ruhig geblieben.*

*Bei den Worten von Julian ist der Manager immer nervöser geworden.*

**Manager:**

Wer glaubt ihr denn, will eure Sprüche hör'n?

Wer glaubt ihr denn, will eure Stücke seh'n?

Leute kommen nur, weil ihr Skandal macht!

Merkt ihr nicht, dass jeder euch nur auslacht?

Ich lach' auch.

Jetzt seid ihr noch Kriminelle,

eingesperrt auf alle Fälle.

Si tu dances, das war's wohl!

**1 Zuschauer:**

Es gibt genug, was schon verboten ist.

Warum verbieten, wenn es keinen stört?

**2. Zuschauer:**

Du willst uns doch nur manipulieren!

Glaubst du, dass wir das nicht schnell kapieren?

Geh doch weg!

**Beide:**

Du brauchst dich nicht zu empören,

keiner hier, will dich jetzt hören.

Si tu dances, die woll'n wir!

*Während die Zuschauer den Manager angesprochen haben, hat er sich etwas entfernt und versucht sich mit einigen zwielichtigen Gestalten per Zeichen zu verständigen. Diese sind „bezahlte“ Leute, die einen Streit provozieren sollen, damit die Truppe verhaftet werden kann.*

**Provokateur 1:** Hey, schau, wie du aussiehst! Bist du schwul oder was?

*Einer versucht, Don anzugreifen. Zunächst reagiert Don nicht, wird aber zunehmend nervöser.*

**Provo 2 (zu Mary):** Sieh mal, die da! Willst du eine Nummer mit mir schieben? Hast die richtigen Klamotten an! (*ändert plötzlich den Ton und wendet sich an die Zuschauer*) Hört Leute, guckt doch wie die rumlaufen!

Was soll das, müssen wir uns das in unserer Stadt gefallen lassen? Das sind doch Perverse und Drogenabhängige! Die gehören hinter Gitter! Wenn die Polizei nichts unternimmt, dann müssen wir uns selbst wehren.

(*Er schubst Julian.*) Und du, du bist ja Ausländer noch dazu!

**Don (langsam außer sich):** Lass ihn in Ruhe!

**Provo 2:** Schau mal die Tunte da! Was willst du? Merkst du nicht, dass du unerwünscht bist? Zisch ab, sonst kriegst du's mit mir zu tun.

**Manager:** Scheint, als ob ihr doch nicht von allen gemocht werdet!

**Don:** Hast du diese Leute bezahlt? Ich hab' dich durchschaut, du verdammter Mistkerl, du. *(Geht aggressiv auf den Manager zu, die anderen von der Truppe kommen auch dazu.)*

*Die Provos stellen sich neben den Manager, die Polizei ist nach wie vor unschlüssig.*

**Moon** *(versucht dazwischen zu kommen):* Don, Julian, vorsicht, der will euch nur provozieren!

**Manager** *(ekelhaft):* Die Kleine könnte recht haben, aber kommt ruhig – kommt her!

**Don:** Auf dein Spiel gehen wir nicht ein. Du hast uns reingelegt. Was willst du eigentlich? *(Moon stellt sich neben Don.)*

**Manager** *(immer nervöser, weiß nicht, was er sagen soll):* Was ich will? Was soll die Frage? *(Er wird immer lauter und bellt wie ein aggressiver Hund.)* Wer stellt hier die Fragen? *(Er sieht Moon, die eng an Don gelehnt ist.)* Und Sie, was machen Sie mit denen? Zu welcher Seite gehören Sie? Wissen Sie nicht mehr, dass Sie für mich arbeiten?

**Moon:** Ja, das weiß ich noch. Aber muss ich auch durchdrehen, wenn Sie durchdrehen? Muss ich auch ungerecht sein, wenn Sie das sind?

**Manager:** Was heißt hier ungerecht? Die dürfen hier nicht spielen, es ist verboten. *(zu Julian)* Ihr habt hier nichts zu suchen. Ihr habt einen Vertrag!

**Don** *(geht auf ihn zu):* Vertrag? Ja - reden wir vom Vertrag. Wo steht es, dass wir kein Recht haben, für die Menschen zu spielen? *(geht weiter auf den Manager zu, dieser geht zurück)* Was willst du von uns und was soll diese ganze Maskerade mit der Polizei?

*Als der Manager vor Don zurückweicht, fällt er über eine kleine Mauer und verletzt sich. Tumult entsteht.*

**Polizist** *(beugt sich über den Manager und steht wieder auf):*

*(zu Don)*

Er ist nur gefall'n.

Sie konnten nichts dafür, Monsieur.

**Don:**

Das wollt ich nicht!

Warum hasst er uns so sehr?

Sind wir daran schuld?  
 Warum war ich aggressiv?  
 Das will ich nicht.

**Moon:**

Er ist  
 schuld, er  
 ist selber

**Julian:**

schuld, ist  
 schuld,  
 er ist selber

Er ist  
 schuld, er  
 ist selber

**Si tu dances:**

schuld, ist  
 schuld, er  
 ist selber

schuld, ist  
 schuld, er  
 ist selber

Er ist  
 schuld, er  
 ist selber

**Zuschauer:**

schuld, ist  
 schuld, er  
 ist selber

schuld, ist  
 schuld, er  
 ist selber

schuld, ist  
 schuld, er  
 ist selber

Er ist  
 schuld, er  
 ist selber

schuld, ist  
 schuld, ist  
 selber schuld!

schuld, ist  
 schuld,  
 ist selber schuld!

schuld, ist  
 schuld, ist  
 selber schuld!

schuld, ist  
 schuld, ist  
 selber schuld!

*Der Bürgermeister erscheint mit einem Polizei-Inspektor*

**Bürgermeister** (*gesprochen*): Was ist hier passiert? (*sieht den Manager am Boden*) Was ist mit dem los?

Wie ich immer gesagt hab!  
 Man kann seh'n, dass ich Recht hab'.  
 Nichts als Ärger und Aufruhr!  
 Das ist wirklich Kultur pur!  
 Gut, dass jetzt das Spiel ein Ende hat!  
 Nicht mit mir in dieser Stadt! Hier herrscht bald wieder Ordnung!

Schreitet jetzt zur Verhaftung  
wegen Ordnungsmisachtung ,  
wegen Körperverletzung  
und obszöner Entkleidung!  
Gut, dass jetzt das Spiel ein Ende hat!  
Nicht mit mir in dieser Stadt! Hier herrscht bald wieder Ordnung!  
Wieder Ordnung!  
Führt sie ab!

*Tumult, Proteste, die ganze Truppe wird dennoch abgeführt.*

***Musik 15 - Ende***

**6. AKT**

*(Auf dem Place de l'horloge)*

**1. SZENE**

*Fanfan ,das Mädchen*

*Sie sitzen auf dem Platz. Fanfan liest laut aus einer Zeitung vor. Die anderen hören gebannt zu.*

**Fanfan:** Nach den Krawallen vor dem Palais des Papes gestern Nachmittag wurden alle Schauspieler der umstrittenen Theatertruppe „Si tu dances“ verhaftet. Vor der Festnahme wurde ein Angestellter der Stadt verletzt.

Einem Mitwirkenden der Truppe wurde vorgeworfen, vorsätzlich Gewalt gegen einen Angestellten der Festival-Organisation ausgeübt zu haben. Ferner wurde der Theatertruppe vorgeworfen, illegale kostenlose Aufführungen (wortwörtlich aus dem Anklagetext!) zu machen. Der Vorwurf von Ruhestörung und Erregung öffentlichen Ärgernisses wurde ebenfalls erhoben.

Einige Stunden danach wurden alle auf freien Fuß gesetzt und die Beschuldigungen fallen gelassen.

Es wurde festgestellt, dass kein Grund vorliegt, die Truppe fest zu halten.

Darüberhinaus hätte die Organisation des Festivals kein Recht, der Truppe zu verbieten, auf der Straße zu spielen.

Ferner könnte die Organisation des Festivals die Truppe nicht ohne einen ernsthaften Grund vom Festival ausschließen. Sie ist demnach verpflichtet, Gagen und Spesen wie im Vertrag vereinbart auszuzahlen.

Des weiteren wäre nach Aussage eines Polizisten der Sturz des Managers ein Unfall gewesen. Keineswegs sei er, wie vom Betroffenen behauptet, von einem Schauspieler „brutal zu Boden geworfen worden.“

Ist das nicht fantastisch? Einmal hat die Justiz sich richtig verhalten!

**2. SZENE**

*Fanfan, das Mädchen, die Truppe, Julian, Judith, Moon, Don*

*Die eben „befreite“ Truppe taucht auf dem Platz auf.*

**Fanfan:** Hey! Da seid ihr endlich! *(Alle Anwesenden feiern spontan ein fröhliches Wiedersehen, fallen sich um den Hals, als ob sie sich seit zwanzig Jahren nicht gesehen hätten.)*

**Julian** *(erhebt sich und will etwas verkünden):* Hiermit will ich offiziell unseren zweiunddreißigsten Geburtstag feiern! *(Verständnislosigkeit macht sich auf den Gesichtern breit.)* Wisst ihr es denn nicht? Es war gestern das zweiunddreißigste Mal, dass wir verhaftet worden sind! *(Alle brechen in Gelächter aus.)* Dennoch

will ich euch nicht verschweigen, dass es noch nicht gewonnen ist. *(wieder fragende Gesichter)* Der Richter schien sehr müde und gelangweilt zu sein, und er hat nur eine vorläufige Entscheidung getroffen.

**Jemand:** Julian, warum so pessimistisch heute.

**Julian:** Ich weiß nicht, heute scheint mir alles zu schön um wahr zu sein!

**Moon** *(taucht plötzlich ganz aufgeregt auf):* Nein, es ist schön und wahr!

**Don:** Moon, du bist wieder da!

**Moon:** Ja und schaut mal, was ich mitbringe. *(Sie kramt in ihrer Tasche und holt einen Umschlag heraus.)* Hier Julian, für euch.

**Julian:** Was ist das?

**Moon:** Das ist der Scheck! Eure Gagen, und zwar in voller Höhe! Da mein „Chef“ im Krankenhaus ist, bin ich zuständig für die Lohnzahlung. *(Alle lachen und freuen sich)* Und wisst ihr was? *(Sie wird auf einmal ernst und etwas feierlich.)* Julian, gestern hast du mir etwas vorgeschlagen. *(Julian nickt und lächelt.)* Ich habe es mir gründlich überlegt, ich schmeiße meinen Job beim Festival hin und werde ab jetzt mit euch arbeiten!

*(Alle jubeln und Moon wird hoch gehoben.)*

**Einer:** Wann machen wir die nächste freie Aufführung?

**Pablo** *(macht einen Sprung nach vorn und kündigt theatralisch an):* Jetzt! *(In dem Moment startet die Musik und 6 aus der Truppe machen eine richtige Show: Pablo als Kläger, Sancho & Val als Polizisten, Steve als Richter, Patty als Angeklagter und Judith als Psychologe.)*

**Kläger:** Dieser Mann hat sich obszönen Verhaltens an öffentlichen Plätzen schuldig gemacht!



**Musik 16: ÖFFENTLICH BEKLEIDET****Kläger:**

Es war im Stadtwald -  
 am letzten Dienstag -  
 als dieser Mann da -  
 sich etwas anzog.  
 Zwei grüne Socken an die -  
 Er hat sich öffentlich be-  
 Und das, obwohl -  
 zwei schwarze trug,

**Polizisten:**

Drei Uhr!  
 Oh yeah!  
 Der da!  
 Anzog!  
 - Füße!  
 - kleidet,  
 - er schon -  
 schwarze!

**Richter:**

Grün auf schwarz, das geht nicht,  
 ist gegen die Natur!  
 Schnell noch einen Whisky!  
 Und den nehm ich jetzt puuuuuuur.

**Kläger:**

Es kommt noch schlimmer!  
 Noch sehr viel schlimmer!  
 Da waren Kinder!  
 Da auf dem Spielplatz!  
 Und der bekleidete Be-  
 der rief ein Kind und zog ihm -  
 Pullover an -  
 Pullover an.

**Polizisten:**

Schlimmer!  
 Schlimmer!  
 Kinder!  
 Spielplatz!  
 - klagte,  
 - einen -  
 - einen -  
 Oh yeah!

**Richter:**

Das ist wirklich ernsthaft,  
 schon beinah Perversion,  
 Kinder zu verführen  
 zur Inhibitioooooooooon!

*(spricht)* Angeklagter, Sie haben sich und andere öffentlich bekleidet! Was haben Sie zu Ihrer Verteidigung zu sagen?

**Angeklagter:**

Ich saß da ganz still in der Sonne.  
 Plötzlich kam ein Wind auf und mir wurde kalt.  
 Zitternd zog ich mir die Socken aaaaaaaan.  
 Dann rief ich meinen Sohn zu mir  
 und zog ihm den Pullover über den Kooooopf.

**Richter** (*spricht während „Kooooooopf“*): Was hat der Psychologe dazu zu sagen?

**Psychologe:**

Der Mann ist krankhaft!  
 Krankhaft veranlagt!  
 Ich bin ganz ehrlich!  
 Er ist gefährlich!  
 Er hat den Zwang sich zu be -  
 und sich so öffentlich zu -  
 Nur therapiert -  
 wird er kuriert.

**Polizisten:**

Krankhaft!  
 Anlagt!  
 Ehrlich!  
 Fährlich!  
 - kleiden!  
 - zeigen!  
 Rapiert!  
 Kuriert!

**Richter:**

Dieser Mann ist schuldig,  
 das hab ich gleich erkannt!  
 Her mit meinem Whisky!  
 Der Mann, der wird verbaaaaaannt!

**Alle:**

Ab in die Wüste!  
 Mit zwei Pullovern  
 und warmen Socken!  
 Doch ohne Wasser!  
 Noch einen Schluck!  
 Nur einen Schluck!  
 ‘nen letzten Schluck!

**Polizisten:**

Wüste!  
 Overn!  
 Socken!  
 Wasser!  
 Einen!  
 Einen!

***Musik 16 - Ende***

**7. AKT**

*(Das Büro des Managers)*

**1. SZENE**

*Moon, ein Inspektor, ein Staatsanwalt, 2 Polizisten*

*Moon ist in ihrem Büro. Sie packt Sachen in eine Tasche. Sie ist aufgeregt und froh zugleich.  
Es klopft an der Tür.*

**Moon** *(etwas erstaunt, da sie keinen erwartet):* Herein!

*Zwei Personen, begleitet von zwei Polizisten, treten ein.*

**Inspektor:** Sind Sie Mona ... ?

**Moon** *(nichts Gutes ahnend):* Ja. Was wünschen Sie?

**Inspektor** *(holt ein Papier aus seiner Tasche):* Ich habe hier einen Haftbefehl gegen Sie.

**Moon** *(blass, völlig erschrocken):* Haftbefehl? Gegen mich?

**Inspektor:** Ja! *(Er liest vor.)* Sie werden verhaftet wegen Geldveruntreuung und Beihilfe zu vorsätzlicher Körperverletzung.

**Staatsanwalt** *(grinst zynisch):* Ja, Fräulein, so ist es, wenn man sich mit seltsamen Vögeln einlässt.

Ich habe noch etwas, das Sie bestimmt interessieren wird: Nach einer ernsthaften Unterredung mit dem Bürgermeister hat der Untersuchungsrichter es sich anders überlegt und in dem Fall ganz neu entschieden. Wollen Sie das Ergebnis wissen? *(grinst noch ekelhafter als vorher)* Ja, ich sehe Ihr brennendes Interesse.

Der Polizist, der Ihren Freund entlastet hat, hat seine Aussage revidiert und ganz eindeutig bezeugt, dass der Manager brutal zu Boden geworfen worden ist. Also ist Ihr Freund, wie heißt er noch, Don, ja Don! Also Ihr Freund Don ist gerade eben verhaftet worden und wird einige Zeit im Gefängnis sitzen, da er keinen festen Wohnsitz hat. Als Ausländer wird er anschließend abgeschoben.

Es wird Sie auch interessieren zu wissen, dass der Richter die freie Aufführung für illegal erklärt hat. Da es sich dazu um einen Vertragsbruch handelt, hat die Truppe keinen Anspruch mehr auf ihre Gage. Es wird sogar eine hohe Vertragsstrafe fällig.

Meine Liebe, Sie hätten diesen Scheck lieber nicht weiterleiten sollen! Und nicht zuletzt ist der Richter zu der weisen Ansicht gekommen, dass dieser ... (*verachtend*) Julian und seine Frau aus dem Verkehr gezogen werden sollten wegen mehrmaliger Beleidigungen, Erregung öffentlichen Ärgernisses und pornographischer Darstellung auf öffentlichen Plätzen. Ja, so ist es, wenn man tanzt!

*BLACK*

**EPILOG***Alle**Alle Protagonisten des Stückes werden hinter den Gittern eines Gefängnisses nach und nach sichtbar.  
Zuerst Monn, dann Julian, dann alle.***Musik 17: NOIRE****Moon(spricht):**

Schwarz, die Nacht ist so schwarz!

Was ist zu tun jetzt? Wohin zu gehen?

Welche Bosheit, welche Absurdität!

Wer kann so etwas tun?

Wer kann so etwas erfinden?

Und dennoch, es ist da, aber es ist doch nicht möglich!

Es ist unmöglich, es hat keinen Sinn.

Für wen, für was eigentlich?

Weil sie sich selbst töten, müssen sie die anderen töten?

Weil sie nicht zu leben wissen, hindern sie daran zu leben.

Weil sie nicht zu atmen wissen, also ersticken sie die, die atmen.

Weil sie nicht zu tanzen wissen, weil sie nicht tanzen können,  
also tanzen sie den einzigen Tanz, den sie kennen:

den Totentanz.

Der tägliche Tod.

Aber ich will leben, ich werde leben.

Weil ich atmen kann, jetzt.

Ich kann sehen, ich kann berühren, fühlen.

Ich kann sie auch sehen, die, die versuchen mich zu töten, die, die schon tot sind,  
die, die nichts mehr sehen als ihre magere Macht,  
ihre Macht, tief in ihrer Verzweiflung verzweifelt zu sein.

Und dennoch, sie brauchen nur etwas Freude,

etwas Freude und Vergnügen ohne Scham,

um aufzuhören zu verzweifeln, um in ihrer Nacht zu sehen,

dass die Nacht schön ist, dass die so schwarze Nacht,

so schön ist.

**Julian** (*spricht*):

Wie kann man lernen? Wenn die Bomben nicht lehren können, was kann das Theater?

Wenn die lange Reihe von zerfetzten Körpern, die das ganze zwanzigste Jahrhundert produziert hat, nicht lehren kann, was kann das Drama?

Wenn heute die beunruhigenden Schreie der eingeäscherten Stimmen so vieler Völker, wenn die ganze gesammelte Angst des zwanzigsten Jahrhunderts in ihrem unerreichten Drama uns nicht lehren kann, was kann ein Theaterstück?

Wir leben das Theater der Grausamkeit, es ist aber kein Theaterstück und es ergreift uns nicht, wir bleiben kalt gegenüber dem Spektakel unseres eigenen Todes, passive Beobachter unserer eigenen Verstümmelung, kalt vor dem Sinn.

Wir sind todkrank und tanzen auf Krücken, töten voller Hass und bekämpfen einander, hofieren den Krieg und die Zerstörung und flehen die Vernichtung an.

Wir schauen durchs Fenster, wir sehen den großen makaberen Tanz und wir gehen hinunter in die Straßen, um uns in den Tanz einzureihen, als ob wir auf einer Party wären.

Wir sind unfähig zu begreifen.

***Musik 17 - Ende***

**Musik 18: FINAL**

*Alle kommen nach und nach auf die Bühne und öffnen die Gefängnisgitter.*

**1 Stimme:**

I believe  
that there's no death,  
that there's no death  
but only life.

**2. Stimme:**

|                        |              |
|------------------------|--------------|
| I believe              | I            |
| that there's no death, | believe      |
| that there's no death  | that there's |
| but only life.         | no death.    |

**3. Stimme:**

|                        |              |                                  |
|------------------------|--------------|----------------------------------|
| I believe              | I            | I believe, I believe, I believe. |
| that there's no death, | believe      | I believe, I believe, I believe. |
| that there's no death  | that there's | I believe, I believe, I believe. |
| but only life.         | no death.    | I believe, I believe, I believe. |

**4. Stimme:**

|                        |              |                                  |                         |
|------------------------|--------------|----------------------------------|-------------------------|
| I believe              | I            | I believe, I believe, I believe. | I believe               |
| that there's no death, | believe      | I believe, I believe, I believe. | that there is no death  |
| that there's no death  | that there's | I believe, I believe, I believe. | and I believe           |
| but only life.         | no death.    | I believe, I believe, I believe. | that there is but life. |

*(Fanfan singt. Er ist frei, auch verändert. Er singt die gleichen Worte wie Don am Anfang des Stückes)*

**Fanfan:**

Ich bin euch unbequem,  
so wie ihr mich nicht wollt.  
Ich tanze nackt am Strand,  
auch wenn der Donner grollt.

Deine Haut an meiner Haut!  
Lieb mich, bis der Morgen graut!  
Lass mich Sterne seh'n,  
in dir untergeh'n!

Keine Grenzen mehr.  
Keine Normen mehr.  
Fang mich ein, doch das ist sehr schwer.

*Das junge Mädchen aus dem Publikum, das der Poet besungen hat, singt das gleiche wie Mona. Sie ist dabei, ihren Weg zu finden.*

**Das Mädchen mit der Feder:**

Die Welt ist mehr,  
ist so viel mehr  
als leben in den Tag.

Ich weiß genau,  
was ich nicht will,  
doch tu, was ich nicht mag.  
Hab ich vergessen, wer ich bin?

In mir ist mehr, ist so viel mehr,  
warum halt ich die Kraft in mir zurück?  
Hab ich denn soviel Angst vor meinem Glück?

Ich weiß, etwas wird gescheh'n.  
Es ist Zeit zu geh'n.

Der dunkle Vorhang wird sich heben  
und zeigt mir neuen Raum zum Leben.  
Ein Sturm in mir erwacht,  
ein Feuer ist entfacht.  
Ich fühle, wer ich bin,  
und glaub, ich weiß wohin.

**Alle:**

Du und ich, sie und wir.  
Zeit fließt in meine Hand.  
Raum schwindet zu Sand.



**1. Stimme:**

Und nichts,  
was uns trennt,  
kein Ziel, das uns sucht,  
nicht Zeit, die uns kennt,  
kein Spiel unversucht.

**2. Stimme:**

Kein Anfang vergeht, Nie so gefühlt,  
kein Ende beginnt, so gesehnt,  
wenn Zeit einfach steht so gelebt!  
und Sand nicht verrinnt.

Nur treiben im Fluss, Explodiert,  
nur schweben im Raum, ohne Ziel,  
ein Akt ohne Schluss, im Moment,  
ein endloser Traum! so wie nie!

**3. Stimme:**

Du und ich, sie und wir,  
ihr und wir.  
Nichts vergeht, nichts be-  
ginnt,  
nichts verrinnt.  
Nicht getrennt, nicht gesucht,  
nicht gekannt.  
Zeit steht still, wie im Traum,  
Raum ist Sand.

Was war, das verbrennt. Nie gelacht!  
Und wir sind vereint Nie geweint!  
in diesem Moment. Nie gewagt!  
Mit dir anders sein! Nie geliebt!

Mit dir anders sein! Endlos groß!  
Mit dir anders sein! Endlos klein!  
Mit dir anders sein! Endlos neu!  
Mit dir anders sein! Anders sein!

Nie gefühlt, nie gesehnt,  
nie gelebt!  
Explodiert, ohne Ziel,  
so wie nie!  
Nie gelacht, nie geweint,  
nie gewagt!  
Endlos groß, endlos klein,  
endlos neu!

Nichts muss sein,  
alles darf, alles kann!  
Wir sind frei, wir sind frei,  
wir sind frei!  
Wir sind wir! Was gefällt,

**4. Stimme:**

Nichts muss mehr sein,  
alles kann!  
Wir sind frei, wir sind  
frei,  
wir sind frei!  
Nichts muss mehr sein,  
alles kann!  
Wir sind frei, wir sind  
frei,  
wir sind frei!  
Alles erlaubt, was gefällt!  
Wir sind wir, wir sind wir,  
wir sind wir!  
Alles erlaubt, was gefällt!

|                      |               |                           |                           |
|----------------------|---------------|---------------------------|---------------------------|
|                      |               | ist erlaubt!              | Anders sein, anders sein, |
|                      |               | Anders sein, anders sein, | anders sein!              |
|                      |               | Anders sein!              |                           |
| Mit dir anders sein! | Anders sein!  |                           |                           |
| Mit dir anders sein! | Anders sein!  | Anders sein, anders sein, |                           |
| Mit dir anders sein! | Anders sein!  | anders sein!              | Ganz anders sein!         |
| Mit dir anders sein! | Anders sein!  | Anders sein, anders sein, | Anders sein!              |
|                      |               | anders sein!              | Anders sein, anders sein, |
|                      | Mit dir sein! | Anders sein, anders sein, | anders sein!              |
| Mit dir sein!        | Mit dir sein! | anders sein!              | Ganz anders sein!         |
| Mit dir sein!        | Mit dir sein! | Anders sein, anders sein, | Anders sein!              |
|                      |               | anders sein!              | Anders sein, anders sein, |
|                      |               |                           | anders sein!              |

# ENDE